

Abschlussbericht im Projekt „Frühkindliche Bildung an Naturfreundehäusern – Biodiversität erleben!“



Projektträger



Kooperationspartner



Förderer



„Mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds
gefördert aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale“

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Projektvorhaben	4
3. Organisation	5
3.2. Finanzielle Ausstattung	6
3.3. Weitere Projektbeteiligte	6
4. Projektverlauf	7
4.1. Vorbereitungsphase	7
4.1.1. Ausschreibung	7
4.1.2. Überblick Module	7
4.1.3. Modul 1	8
4.1.4. Modul 2	9
4.1.5. Modul 3	10
4.1.6. Modul 4	10
4.2. Durchführungsphase	11
4.2.1. Öffentlichkeitsarbeit	11
4.2.2. Netzwerktreffen	11
4.2.2.1. Learnings aus den Netzwerktreffen	12
4.2.3. Ideenwerkstatt	12
4.2.6. Holzgerlingen	12
4.2.7. Lichtenwald	15
4.2.8. Neckarbischofsheim	20
4.2.9. Fuchsrain	26
4.2.10. Ulm	33
4.2.11. Ehemalig: Rottweil	36
4.3. Abschlussphase	37
5. Veröffentlichungsreife Kurzfassung inklusive Bild	39
6. Anlage	40

1. Einleitung

Im vorliegenden Bericht wird über unser jüngstes Projekt „Frühkindliche Bildung an Naturfreunde-häusern – Biodiversität erleben!“ (FKB) berichtet, welches die NaturFreunde Württemberg in Ko-operation mit der Naturfreundejugend Württemberg abgeschlossen haben.

Mit diesem Projekt ist uns der Aufbau eines weiteren Standbeines der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an Naturfreunde-häusern gelungen. Da viel Mühe und Zeit sowohl in dieses Projekt als auch das Vorgängerprojekt „Naturfreunde-häuser als außerschulische Lernorte – Biodiversität erleben!“ (ASL) geflossen sind, möchten wir unsere neuen Angebote verstetigen. Auch ist es der große Wunsch, weitere Ortsgruppen im württembergischen Landesverband, aber auch deutschlandweit bei allen anderen Landesverbänden, für Lernorte für Kinder im Kindergartenalter und deren Familien zu begeistern.

Wir sind der festen Überzeugung, dass wir als NaturFreunde und die Naturfreundejugend mit unseren Naturfreunde-häusern die ideale Vermittlung sind zwischen den Anforderungen der BNE und der Gesellschaft. Die Werte, welche die BNE vertritt, liegen uns seit der Gründung der NaturFreunde vor über 100 Jahren sehr am Herzen und wir stehen für eine gerechte, friedliche und naturverbundene Gesellschaft ein.

"Der Wert der Natur für die kindliche Entwicklung liegt nicht einfach nur in der Natur selbst, sondern darin wie Kinder sie nutzen. Spannend wird es, wenn die Kinder zu den Quellen gelangen können: Unmittelbarkeit, Freiheit, Widerständigkeit und Verbundenheit."

(Herbert Renz-Polster & Gerald Hüther, 2024: Wie Kinder heute wachsen)

2. Projektvorhaben

Von März 2023 bis September 2025 wurden im Projekt „Frühkindliche Bildung an Naturfreundehäusern – Biodiversität erleben!“ an fünf Ortsgruppen der Naturfreunde Württemberg Lernorte errichtet für Kinder zwischen 3-6 Jahren.

Das Projektziel war es, diese Erfahrungen vorzustellen und abzuleiten, wie es uns als NaturFreunden gelingen kann, für Kinder im Kindergartenalter Naturerlebnisse zugänglich zu machen, welche wir als Grundlage ansehen für eine gesunde Entwicklung und eine positive Grundeinstellung zur Natur vermitteln sollen.

An den fünf teilnehmenden Standorten entstanden Angebote für die frühkindliche naturnahe Bildung für Kinder im Kindergartenalter. So konnten Angebote für Kindergartengruppen geschaffen werden, bei denen die Vorgaben des Bildungs- und Orientierungsplanes des Landes Baden-Württembergs berücksichtigt wurden. Ein weiteres Angebot waren die Familiengruppen, bei denen die Kinder in Begleitung ihrer Bezugspersonen kamen und in denen gemeinsame Naturerlebnisse sowie ein vertieftes Naturverständnis vermittelt werden konnten.

An jedem Standort waren 10 Veranstaltungen geplant sowie der Aufbau von Klein-Biotopen.

Zur Vorbereitung auf diese Veranstaltungen gab es 4 naturpädagogische Tagesworkshops, welche von der Naturschule Deutschland als Expertin für Naturpädagogik mit Kindern angeleitet wurde.

Insgesamt waren 5 Netzwerktreffen zwischen den Projektteilnehmenden aus den Ortsgruppen und der Projektkoordination geplant.



3. Organisation

3.1. Personal

Unser Projektteam bestand aus

- Katrin Beißert: Projektkoordination
- Alexander Habermeier: Projektleitung und Finanzen
- Annika Bessler: Grafik und Layout

Die Projektkoordination Katrin Beißert befasste sich mit dem Berichtswesen, Öffentlichkeitsarbeit (Texte für Homepage und Social Media, Newsletter), Kommunikation und Betreuung mit Ortsgruppen (Mails, Anrufe, Dokumentation Veranstaltungen, vor Ort Besuche), Modulplanung, Moduldurchführung, Vertretung auf Gremien, Veranstaltungen und Netzwerktreffen u.v.m. Berufliche Qualifikation: Sozialpädagogin B.A. und Naturwissenschaftlerin B.Sc.



Diplom Biologe Alexander Habermeier ist als Geschäftsführer der NaturFreunde Württemberg sehr vernetzt und vertraut mit vielen Naturfreundehäusern in Baden-Württemberg, was uns auch in der Zusammenarbeit in unseren teilnehmenden Ortsgruppen zugutekam. Er empfing, prüfte und bezahlte die Rechnungen der Ortsgruppen und besprach in regelmäßigen Meetings den aktuellen Verlauf des Projekts mit der Projektkoordination ab.

Wöchentlich fand ein Treffen zwischen der Projektkoordination Katrin Beißert und dem Geschäftsführer Alexander Habermeier statt, um zeitnah die Fortschritte und Hürden in der Umsetzung zu eruieren.

Grafikerin Annika Bessler ergänzte das Team als Honorarkraft mit Aufträgen in der Layoutgestaltung von Dateien, Plakaten, Flyern sowie in der Erstellung von Vorlagen für die Öffentlichkeitsarbeit. Sie stellte im Bildbearbeitungsprogramm „Canva“ der Projektkoordination die benötigten Vorlagen zur Verfügung.



3.2. Finanzielle Ausstattung

Das verfügbare Projektvolumen betrug insgesamt 121.037€.

Die Stiftung Naturschutzfonds förderte unser Projekt mit einer Zuwendung als Anteilsfinanzierung von 90% der zuwendungsfähigen Ausgaben mit insgesamt 108.933€.

Die verbleibenden 10% wurden von der Umweltstiftung, dem Zukunftsfonds der NaturFreude und dem Landesverband der NaturFreunde Württemberg getragen.

3.3. Weitere Projektbeteiligte

Neben den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle waren v.a. Ehrenamtlichen aus den teilnehmenden Ortsgruppen am Projekterfolg beteiligt.

In den vorbereitenden Modulen auf die Veranstaltungen unterstützte die Naturschule Deutschland das gesamte Projektteam.

Weiterhin waren die teilnehmenden Kindergärten unsere Kooperationspartner sowie die Familien, die unsere Angebote besuchten.

4. Projektverlauf

Im Folgenden werden die einzelnen Phasen im Projektablauf beschrieben.
Der Ablauf wird unterteilt in die Vorbereitungs-, Durchführungs- und Abschlussphase.

4.1. Vorbereitungsphase

Die Vorbereitungsphase dauert von März 2023 bis April 2024.

4.1.1. Ausschreibung

Die Ausschreibung erfolgte an alle Ortsgruppen des Landesverbandes Württemberg, die ein Naturfreundehaus betreiben. Es gab ein digitales Formular, auf welches sich die fünf Ortsgruppen Holzgerlingen, Neckarbischofsheim, Rottweil, Stuttgart-Fuchsrain und Ulm gemeldet haben. In diesem Formular wurden die Ressourcen vor Ort sowie die Motivation für das Projekt festgestellt. Die Projektkoordination besuchte die Ortsgruppen vor Ort, besprach offene Fragen und plante die anstehenden nächsten Schritte. Die Ortsgruppen sortierten sich intern, welche Ehrenamtliche sich dem Projekt die kommenden Jahre widmen werden. In der Zwischenzeit konnte die Naturschule Deutschland als Unterstützung für die Module gewonnen und die Absprachen über die Ziele vereinbart. Gleich zum Projektstart im Frühjahr 2023 wurden mehrere externe Vereine angeschrieben für die Umsetzung der vier Module. U.a. war auch Siegmund Space & Education wieder eine mögliche Kandidatin, welche für uns bereits im Vorgängerprojekt „Außerschulische Lernorte“ (ASL) die Module durchgeführt hat. Aufgrund der hohen Kosten für SS&E entschieden wir uns dann aber dazu, den Auftrag an die Naturschule Deutschland zu vergeben, welche für ihre Expertise im Bereich Naturpädagogik mit Kindern bekannt ist.

4.1.2. Überblick Module

Nachdem alle Verträge mit den Ortsgruppen abgeschlossen waren und sich die Projektgruppe endgültig gefunden hatte, konnte es im Herbst 2023 losgehen.

Wichtig vor Beginn der tatsächlichen Umsetzung der Veranstaltungen war es, Module zur Vorbereitung der Ehrenamtlichen durchzuführen. Mit Modulen war gemeint, möglichst viele wichtige Inhalte zu bündeln, um die Ehrenamtlichen in den teilnehmenden Ortsgruppen möglichst gut zu unterstützen beim Start ihrer neuen Angebote. Da die Ehrenamtlichen mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen und Wissensstand ins Projekt starteten, sollte hier eine einheitliche Informationsgrundlage bestehen. Hierbei wurden alle wichtigen Rahmenbedingungen im Umgang mit der Zielgruppe (u.a. Rechtliches, Sicherheit, Öffentlichkeitsarbeit) besprochen, naturpädagogische Grundlagen selbst erfahren werden sowie auch die Dokumentation und Verwaltung wurden besprochen. Über Präsentationen (siehe Anhang) sowie einem Mix aus Gruppen-, Kleingruppen- und Einzelarbeit wurden die Inhalte in vier ganztägigen Seminaren vermittelt.

Wir wollten die verschiedenen Standorte unserer Ortsgruppen nutzen, um uns gegenseitig besser kennenzulernen und auch die Standorte inhaltlich sinnvoll mit den Schwerpunkten zu verknüpfen.

Übersicht Module

	Datum	Naturfreundehaus	Ortsgruppe	Schwerpunkt
1	28.10.2023	Spatzennest	Ulm	Naturpädagogik Basics
2	02.12.2023	Im Eschelbachtal	Holzgerlingen	Veranstaltungskonzepte
3	16.03.2024	Zwingenberger Hof	Neckarbischofsheim	Rechtliches, ÖA
4	13.04.2024	Jungbrunnen	Rottweil	Feedback, Evaluation

4.1.3. Modul 1

Das erste der vier ganztägigen Module war besonders wichtig zum Kennenlernen der Beteiligten im Projekt und stärkte den Zusammenhalt der Gruppe. Nach der Begrüßung der Teilnehmenden begann die Einführung in das Projekt mit einem kurzen Rückblick in das Vorgängerprojekt ASL mit beispielhaften Best Practice Lernorten. Danach gab es eine Übersicht zu allen Projektbeteiligten auf Geschäftsstellen- und Ortsgruppenebene sowie möglichen Kooperationspartner*innen im Projekt. Wir besprachen die geplanten Projektphasen, die wir auf dem Weg zum Ziel eines dauerhaften Lern-



ortes durchlaufen werden. Wichtig waren auch die Rahmenbedingungen im Projekt zu erläutern, wie z.B. Finanzen und Veranstaltungsbedingungen, ebenso die Rollenverteilung im Projektteam jeder Ortsgruppe. Danach wurden ein paar Beispiele für die Öffentlichkeitsarbeit gezeigt. Zuletzt wurden die Inhalte der anstehenden Modulphasen erläutert. Dies war die Überleitung zum ersten praktischen Teil, bei der wir die Naturpädagogik in der Praxis mit ersten Aktivitäten selber erlebten. Bei verschiedenen Spielen und Aktivitäten lernte die Projektgruppe verschiedene Ansätze kennen, wie sich Naturpädagogik auf die Zielgruppe 3-6-Jährige anwenden lässt.

Nach einer Mittagspause gingen wir über in die Theorie der Naturpädagogik und stellten den Bezug zum Bildungs- und Orientierungsplan BaWü für Kindergärten her. Dabei lernten wir unseren Gestaltungsspielraum genauer kennen. Zum Abschluss konnte die Projektgruppe noch offene Fragen an die Naturpädagogin stellen.

4.1.4. Modul 2

An einem verschneiten Wintertag im Dezember 2023 traf sich unsere Projektgruppe zum zweiten Modultag. Nach einem Exkurs in die Hintergründe der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kamen wir auf unsere fokussierten Nachhaltigkeitsziele zu sprechen: v.a. die Ziele 4 Hochwertige Bildung, 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden und 15 Leben an Land sind für unsere Angebote



in der frühkindlichen Bildung bedeutsam. Wir besprachen die Bedeutung des Bildungskonzepts und gingen dann über in die Kunst der naturpädagogischen Veranstaltungsplanung – das Flow Learning nach Joseph Cornell. Dabei durften wir sowohl theoretisch als auch praktisch in das Flow-Learning kommen, indem wir unseren Methodenkoffer erweiterten mit märchenhaften Aktivitäten im Wald und ergänzten unseren bisherigen Wissensschatz um die Elemente "Fantasie" und "LandArt". Angeleitet von Frau Kubisch konnten so die ersten Ideen für Veranstaltungskonzepte für 2024 entwickelt werden. Für die

Pausen legten wir einen Bücher- und Materialentisch aus, auf welchem unsere Projektteilnehmenden ihre Lieblingsbücher zum Thema Naturverbinding und Naturpädagogik mit Kindern teilten.



4.1.5. Modul 3

Das dritte Modul begannen wir mit einem Quiz zur Auflockerung und Wiederholung von Inhalten. Der Schwerpunkt an diesem Tag war lag auf viel Organisatorischem: u.a. wie wir uns nach den Modulen weiter vernetzen können, die rechtlichen Rahmenbedingungen unserer Veranstaltungen mit Beispielthemen (z.B. Zeckenentfernen), Sicherheitsthemen und Konzeptarbeit. Zwischendrin gab es zur Auflockerung aktive Spiele auf der Wiese und eine kindgerechte Geschichte über den Wald.



4.1.6. Modul 4

Nach dem dritten Modul wünschten sich einige Teilnehmende noch eine Vertiefung zum Thema Schutzkonzepte und Kindeswohl, Versicherungsschutz bei ehrenamtlicher Arbeit sowie der Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit. Auch das Thema Sicherheitsvorkehrungen bei Veranstaltungen war den Teilnehmenden ein großes Anliegen, welches wir anhand einer Risikomatrix besprachen, um den Umgang mit potentiellen Gefahrensituationen zu meistern. Zum Schluss besprachen wir erste konkrete anstehende Veranstaltungen. Motiviert und gestärkt durch unsere tolle Gruppe gingen wir nun alle die ersten Schritte in Richtung aktive Umsetzung unserer Ideen. Die ersten Veranstaltungen im Frühling 2024 waren die „Musik des Waldes“ der OG Neckarbischofsheim, bei welche die Kinder Instru-



mente aus Naturmaterialien herstellen, die Holzgerlinger Ortsgruppe plante ihre Veranstaltung zum Thema Boden und Regenwürmern und am Fuchsrain kamen erste Ideen für eine Wasserstelle für Insekten, Vögel und Waldtiere auf. Erste Wünsche für Flyer wurden in Auftrag an unsere Grafikerin Annika gegeben.

4.1.7. Learnings aus den Modulen

Insgesamt waren wir mit den Modulen zufrieden. Die vier ganztägigen Module waren eine Inspirationsquelle für vielfältige Veranstaltungen und enthielten die wichtigsten Informationen rund um unser Anliegen im Projekt. Fortführend ist eine Weiterbildung zur Natur-, Wildnis-, Kräuter- oder Waldpädagogin sinnvoll, um inhaltlich noch mehr in die Tiefe gehen zu können.

Wenn in Zukunft ausreichend Gelder zur Verfügung ständen und eine weitere Projektgruppe starten könnte, würden wir einige Verbesserungen vornehmen:

- Die best practice Beispiele aus unseren OGs zeigen, die in FKB 2024-2025 entstanden sind
- Gleich zu Beginn der Module mögliche Ausgestaltungen von Lernorten und Anlage einfacher Biotope darstellen, die im Projektzeitraum entstehen können: z.B. Wasserstellen, Sandarium, Insektenhotels,...
- Mögliche Veranstaltungsformate näher erläutern: entweder mit Kindergärten oder als Familiengruppe, bei der die Kleinkinder in Begleitung kommen
- Das genaue Ziel des Projekts individuell klären und die einzelnen Ortsgruppen dafür einen selbsterstellten Zeitstrahl mit Teilzielen erstellen lassen und eine regelmäßige Überprüfung dieser Teilziele anbieten
- Mehr Zeit einplanen für den Abschnitt „Rollenaufteilung“. In einem großen Projekt wie unserem fallen viele Aufgaben an. An was müssen wir alles denken? Wem liegt welche Aufgabe besonders gut? Wer macht was? Wie wollen wir unser Team organisieren?
- Textbeispiele für die Öffentlichkeitsarbeit vorgeben, um schneller in die Werbephase zu kommen
- Das Thema Bildungskonzept als Feinschliff am Ende des Projekts vornehmen anstatt als Ausgangspunkt am Anfang des Projekts und ausführlich begleiten, da sich dies eher als Hürde und nicht als Hilfestellung entpuppte

4.2. Durchführungsphase

Nachdem wir die Module beendet haben, konnten wir in die konkrete Umsetzung starten.

4.2.1. Öffentlichkeitsarbeit

Zu Beginn des Projekts errichtete unsere Grafikerin Annika Bessler eine neue Seite auf der Homepage der Naturfreundejugend Württemberg ein und gestaltete das Layout. Nach einer Schulung war auch die Projektkoordination darüber informiert, Aktualisierungen und Berichte über das Projekt selbstständig vorzunehmen. Es gab eine Rubrik mit der Vorstellung des Projekts, der teilnehmenden Ortsgruppen, Berichten über vergangene Veranstaltungen sowie Ankündigungen von neuen Terminen.

Mit neuen Plakaten und individuellen Flyern konnten die Ortsgruppen nun auch an ihren neuen Lernorten Werbung für das Projekt machen.

4.2.2. Netzwerktreffen

Insgesamt fanden nach Abschluss der Module 5 Netzwerktreffen der Projektgruppe statt. Diese waren wichtig, um die Motivation zu stärken dranzubleiben und einen regelmäßigen Bericht aus den Ortsgruppen über Erfolge und Hürden zu hören. Dies gelang uns, indem wir von unseren vergangenen Veranstaltungen berichteten und über unsere Ideen sprachen, was zu regem Austausch und gegenseitiger Inspiration führte. Für jedes Treffen wurde ein gemeinsamer Termin für ein Zoom-Meeting abgestimmt und alle Projektbeteiligten aus den Ortsgruppen eingeladen. Die Termine fanden statt am 25.06.2024, 24.09.2024, 21.01.2025, 20.02.2025 (Ideenwerkstatt) und 06.08.2025.

4.2.2.1. Learnings aus den Netzwerktreffen

Statt einzelnen Terminen bietet es sich an, einen regelmäßigen monatlichen Stammtisch einzurichten, zu welchem die Teilnehmenden der Ortsgruppen eingeladen sind. Die Präsentationen waren sehr inspirierend und der Austausch wichtig.

4.2.3. Ideenwerkstatt

Anlässlich der großen Freude über die Projektverlängerung bis Ende September 2025 wurde ein Netzwerktreffen nicht als Rückblick genutzt, sondern als eine Ideenwerkstatt. Dabei haben wir versucht anhand einer Vorlage eine zukünftige Veranstaltung mit dem Schwerpunkt Biotopbau zu planen, da die Umsetzung davon den meisten Projektgruppen schwer fiel.

4.2.4. Learnings aus der Ideenwerkstatt

- Eine Vorlage für die Veranstaltungsplanung zu geben war sinnvoll
- Es bedarf deutlich mehr Zeit für die Auswahl eines geeigneten Biotops, der Einarbeitung in das Thema sowie die Ausarbeitung der Veranstaltung, da hier pädagogische Elemente mit sehr viel praktischen altersgerechten Anteilen verbunden werden müssen, um die Zielgruppe gleichermaßen zu bilden als auch zu motivieren
- Idealerweise findet eine Ideenwerkstatt bereits in der Vorbereitungsphase begleitend bei den Modulen statt

4.2.5. Veranstaltungen

Insgesamt konnten im Projekt 43 von den geplanten 50 Veranstaltungen durchgeführt werden. Im Folgenden werden die einzelnen Ortsgruppen und Veranstaltungen genauer beschrieben.

Ein Überblick über alle Veranstaltungen sind in der Excel-Tabelle „FKB Veranstaltungen“ einsehbar.

4.2.6. Holzgerlingen

Die NaturFreunde Holzgerlingen/Altdorf betreiben im Naturfreundehaus Im Eschelbachtal ein vielfältiges Programm für Jung und Alt mit einer Frauengruppe, Wandergruppe und einer Kindergruppe.

Die Ortsgruppe benannte vor Projektbeginn im Projektausschreibungsformular folgende Motivation zur Teilnahme am Projekt: „Die Kinder Natur mit allen Sinnen erleben zu lassen. Dabei sind uns der achtsame Umgang mit der Natur und die Nachhaltigkeit wichtig. Wir wollen gerne anderen Erzieherinnen mögliche naturpädagogische Angebote zeigen, die sie im Kindergarten umsetzen können.“

Die Ortsgruppe beschreibt ihr Angebot für Kinder vor Projektbeginn wie folgt: „Wir in von der Ortsgruppe Holzgerlingen/Altdorf haben bereits eine Kindergruppe ab 6 Jahren. In unserem Garten gibt es ein Weidentipi, Wildbienenhilfen, ein Sandarium, viele Vogelnisthilfen, die Vögel werden das ganze Jahr gefüttert, da kann man viele Arten beobachten. Außerdem ein Teil Wiese mit Wildkräutern, einen Kompost, daneben wachsen Kürbisse, mit den Kindern haben wir eine Palette mit essbaren Kräutern und Erdbeeren, Bohnen bepflanzt. Es stehen Obstbäume im Garten und eine Schaukel und einen Sandkasten gibt es auch.“

Das Team in Holzgerlingen bestand zu Projektbeginn aus einer Naturpädagogin und sechs Erzieher*innen.

Veranstaltungen	
1	Das Element Erde und ihre Bewohner
2	Baumpflanzaktion
3	Natur im Winter entdecken

Beschreibung der Veranstaltungen:

Die Ortsgruppe Holzgerlingen betreibt schon länger eine beliebte Kindergruppe, die „Woodies“, die sich bisher an Kinder ab 6 Jahren gerichtet hat. Mit dem FKB-Projekt gab es nun ein paar Testlaufveranstaltungen für noch jüngere Kinder, meistens die Geschwisterkinder.



Die erste Veranstaltung trug den Titel **„Das Element Erde und seine Bewohner“**. Nach einer Begrüßung und Vorstellung des Programms ging es mit den Aktivitäten los. Bei der ersten Aktion konnten die Kinder mit allen Sinnen die Eigenschaften der verschiedenen Erden erkunden, wozu auch verschiedene Materialien angeboten wurden. Die Erden wurden dann zugeordnet, ob es sich um Blumen-, Garten- oder Walderde handelt. Es wurde ausgetestet, wie gut die verschiedenen Erden Wasser halten können, was Anlass zu Diskussionen bot. Danach wurden vorbereitete Gläser mit Regenwürmern zunächst zur Betrachtung ausgegeben. Unter Anleitung über den sorgsamen Umgang mit den zarten Tierchen nahmen die Kinder die Regenwürmer auf die Hand und lernten ihre Bedeutung für die Gesundheit unserer Böden und ihre Rolle im



Ökosystem näher kennen. Bei einem Bewegungsspiel fühlten sich die Kinder in das Leben als Regenwurm ein: sie schlängelten sich durch einen Kriechtunnel, ohne dabei ihre Arme und Hände zu benutzen. Um auch ein Gefühl für die Ernährungsweise des Regenwurms zu bekommen, erhielten sie Trinkhalme mit Knick als Schluckschutz, um damit Blätter und Pflanzenzeile einzusaugen und zu transportieren. Auf Butterbrotpapier kann das Aussehen und die Fortbewegung des Regenwurms gut beobachtet werden. Verewigt werden die intensiven Eindrücke der Begegnung mit dem Bewohner des Erdreichs durch ein freies Gestalten mit



Erdfarben und einem Stöckchen auf Papier. Abschließend entlassen die Kinder die Regenwürmer an geeignete Plätze im Garten.

Bei der zweiten Veranstaltung **„Baumpflanzaktion“** wurde den Kindern die Wichtigkeit der Bäume für die Umwelt verdeutlicht. Es gab vier Monate zuvor eine vorbereitende Veranstaltung, bei der die Kinder frisch gekeimte Babybäumchen eintopfen, mit nach Hause und beobachten und pflegen durften. Nach vier Monaten Wachstum brachten die Kinder die Bäumchen wieder mit. Auf einem Bollerwagen wurden die Bäumchen transportiert, welche die Kinder später einpflanzen durften. Nach einem Kennenlernspiel am Naturfreundehaus ging es in den Wald, wo die Kinder verschiedene Pflanzen und Tiere entdecken konnten. Die Vereinbarung mit dem Förster des Waldes gegenüber vom Naturfreundehaus erlaubte es die kleinen Stieleichen, Roteichen,



Buchen und Kastanien an einem mit dem Förster vereinbarten Standort auszubringen. Die Bäume werden seitdem immer mal wieder besucht und weiter beobachtet. Zum Abschluss wurde noch eine Runde „der Fuchs geht rum“ gespielt.

Die dritte Veranstaltung drehte sich um das Thema **„Natur im Winter entdecken“**. Nach einem Bewegungsspiel zum Aufwärmen ging es in die Umgebung rund um das Naturfreundehaus. Da es an diesem Tag Minusgrade hatte konnte die Natur mit allen Sinnen wahrgenommen werden: wo ist es matschig, wo knirscht es aufgrund der Vereisung, wie sieht der gefrorene Boden aus, welche Blätter und Knospen sind zu entdecken? Auch die Tierwelt war spannend: wie verhalten sich die Tiere im Winter? Manche Vögel plustern sich



auf, manche Waldtiere machen Winterschlaf oder halten Winterruhe. Was fressen die Tiere, die im Winter aktiv sind und wie kommen sie an Flüssigkeit, wenn alles gefroren ist? Zuletzt ging es noch auf Spurensuche. Zurück im warmen Naturfreundehaus konnten die Kinder in ihr Naturtagebuch einzeichnen. Es wurden Möglichkeiten besprochen, wie Tiere, die im Winter wenig Nahrung finden, etwas Futter geboten werden kann, z.B. in Form von Vogelfutterglocken. Mit ein paar mitgebrachten Zweigen mit Knospen konnte gerätselt werden, zu welchem Baum diese wohl gehören. Aus Abdrücken in Modelliermasse wurden Anhänger gestaltet, um bei diesem freien Gestalten ihre Erlebnisse des Tages verfestigen zu können. Anschließend beobachteten die Kinder Eis-



zapfen an verschiedenen Stellen, maßen mit einem Thermometer die Temperaturen ab und beobachteten das Eis mit der Lupe.

Learnings

Das Team hatte viele Ideen für neue Konzepte und viel Erfahrung aus den bisherigen Kindergruppen. Immerhin drei dieser Ideen wurden für 3-6 Jährige sehr zufriedenstellend umgesetzt und wollen auch in Zukunft wiederholt werden. Am Anfang des Projektes stellte sich heraus, dass die gedachte Stärke der Ortsgruppe – viele Erzieher*innen im Team – eine ideale Voraussetzung sei. Im Laufe der Zeit wurde deutlich, dass das auch ein Hindernis sein kann – bei vielen war der Arbeitsalltag bereits sehr stark geprägt von Gruppenarbeiten mit kleinen Kindern. Zusätzlich zum bekannten Personalmangel im Bereich Pädagogik wurden die Kapazitäten für unser Projekt der OG immer geringer. Trotz hoher Motivation des Teams noch mehr Angebote für die 3-6-Jährigen zu schaffen war es am Ende dann leider im Projektzeitraum nicht mehr möglich. Das Team beschreibt ein neues Gemeinschaftsgefühl nach dem Besuch der vier Module, fand jedoch keine stabile Struktur der Zusammenarbeit. Die Ortsgruppe legt ihren Fokus wieder auf ihre bewährten Konzepte der Kindergruppe „Woodies“ und möchte zukünftig eher in den Aufbau einer Jugendgruppe gehen.

4.2.7. Lichtenwald

Als die Ortsgruppe Rottweil im Sommer 2024 aus unserem Projekt ausgestiegen ist, waren wir auf der Suche nach einer neuen Ortsgruppe. Mit der Ortsgruppe Lichtenwald am Naturfreundehaus Schurwaldhaus haben wir bereits gute Erfahrungen mit dem Vorgängerprojekt Außerschulische Lernorte gemacht. Es gab dadurch bereits Angebote für Schulklassen und laufende Kinder- und Jugendfreizeitgruppen sowie Ferienfreizeitangebote. Nun erhoffte sich die Ortsgruppe mit neuen Veranstaltungen für junge Familien das Angebot zu ergänzen und das Projekt bot sich ideal zum Testen neuer Formate an. Auf Empfehlung der Naturpädagogin der Kindergruppen „Naturforscher*innen“ und „Umweltdetektiv*innen“ kamen wir mit der Waldpädagogin Jessica Belle in Kontakt. Sie stand den NaturFreunden schon lange familiär nahe und wollte und konnte kurzfristig in das Projekt einsteigen. Die Familiengruppe „Wurzelzwerg“ wurde geboren!

Über Gelder der Öffentlichkeitsarbeit im Projekt konnten Insta-Sharepics und Flyer über unsere Grafikerin Annika erstellt werden. Diese verteilte die Ortsgruppe am Naturfreundehaus und in nahegelegenen Kindergärten. Nach der ersten Veranstaltung sprach es sich das neue Angebot schnell unter den Eltern rum und die Veranstaltungen waren rasch mehr als ausgebucht. Eigentlich wäre noch angedacht gewesen, mehr Flyer zu verteilen, das war aber aufgrund des Andrangs nicht mehr nötig. Auch auf Instagram wurden die Veranstaltungen regelmäßig beworben.

Veranstaltungen	
1	Wurzeln schlagen – Willkommen in der Natur!
2	Summ, summ, summ – die Welt der Wildbienen
3	Kleine Kräuterfuchse unterwegs
4	Waldmusik und Klangreise
5	Matsch, Wasser, Wunderwelt!
6	Blumenwiese & Insektenparadies
7	Barfußabenteuer – Fühlen mit allen Sinnen
8	Frühstück im Grünen
9	Feuer, Glut & Geschichtenzeit
10	Wurzelkinder & Waldfest

Beschreibung der Veranstaltungen:

Bei der ersten Veranstaltung „**Wurzeln schlagen – Willkommen in der Natur!**“ ging es v.a. darum, einen Auftakt zu starten in das neue Konzept „Familiengruppe“. Als Rahmenprogramm wurde das Begrüßungsritual eingeführt, die Fütterung der Ziegen, die Vesperpause sowie das Abschiedsritual. Dazwischen konnten erste Entdeckungsspiele mit den Forschersets aus Lupe, Becherlupe, Schaufel, Spiegel und Eimerchen zur Entdeckung von Naturdetails erprobt werden. Auch das kreative Gestalten von Beuteln mit Blütendruck wurde umgesetzt, um darin Naturschätze aufbewahren zu können. Durch die geringe Teilnahme kam die Gruppendynamik zwar nicht so richtig in Fahrt, aber das schöne neue Angebot sprach sich schnell rum.



Bei der zweiten Veranstaltung „**Summ, summ, summ – die Welt der Wildbienen**“ standen die Wildbienen im Fokus. Hier lernten die Kinder in Vorträgen und Forscherübungen die Wildbiene und ihre Unterschiede in Lebensweise, Nahrung und Aussehen im Vergleich zur Honigbiene kennen.

Dann ging es auf die Wiese. Bei der Beobachtung von Blüten konnte der Unterschied zwischen gefüllten und ungefüllten Blüten entdeckt werden. Auch der Besuch am Insektenhaus am Naturfreundehaus wurde integriert, ein idealer Ort zur Beobachtung von Wildbienen und zur Verdeutlichung ihrer Bedeutung. Das Wasserspiel „Bienen sammeln Nektar“ vermittelte das Thema spielerisch und kindgerecht. Auch die Eltern nahmen viel Wissen mit oder frischten ihre Kenntnisse auf.

Für die dritte Veranstaltung **„Kleine Kräuterfuchse unterwegs“** stand das Thema Kräuterspirale im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den Eltern haben die Kinder unter der Anleitung der Waldpädagogin die Kräuterspirale mit neuen Pflänzchen erneuert. Dabei lernten die Kinder verschiedenste Kräuter kennen und deren Bedeutung für die Insektenwelt.

Zur Vertiefung des Erlebten wurden kreative Postkarten mit Blüten und Kräutern erstellt und als persönliche Erinnerung mit nach Hause genommen. Durch das gemeinsame Gärtnern und Ziegen füttern erleben die Kinder, wie schön es ist Verantwortung zu übernehmen.



Die vierte Veranstaltung trug den Titel **„Waldmusik und Klangreise“**. Nach einer kleinen Wanderung in den nahegelegenen Wald erlebten die Kinder die Geräusche im Wald und bastelten aus Stöcken, Zapfen und Wolle einfache Naturinstrumente. Natürlich wurden die neu entstandenen Instrumente stolz präsentiert, ausgetestet und zu einem gemeinsamen Musikerlebnis verbunden.

Für die Eltern gab es wertvolles Wissen zum Thema Forstrecht und achtsame Waldnutzung. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine gemeinsame Achtsamkeitsübung im Wald.



Beim fünften Treffen **„Matsch, Wasser, Wunderwelt!“** wurde der besondere Naturraum am „Brünnele“ erkundet, welche sich als optimaler Ort für vielfältige kindgerechte Naturerfahrung erwies. Hier durften die Kinder nach Herzenslust mit Wasser und Matsch spielen. Dabei entdeckten sie

Wassertiere wie Frösche, die sie mit ihren Forscherutensilien erkundeten. Die Kreativität und der Forschergeist konnte im freien Spiel mit Gießkannen, Eimern und Staudämmen gefördert werden. Die Eltern halfen bei der Aufsicht mit, da das Brünnele in einer kleinen Schlucht mit mehreren Ebenen liegt und die Kinder auf verschiedene Bereiche aufgeteilt waren. Durch die intensive Begeisterung der Kinder waren sie hochkonzentriert und ausdauernd im Spiel und die Einheit wurde spontan etwas verlängert. Der Nachmittag



war für alle besonders schön, die Eltern freuten sich über das Forscherspiel der Kinder und waren sichtlich entspannt. Die Verbindung von freiem Spiel, Bewegung und Gemeinschaft tat allen sehr gut.



Die sommerliche Veranstaltung Nummer 6 „**Blumenwiese und Insektenparadies**“ bot der Frage, welche Pflanzen Bienen anziehen, ausreichend Raum. Die Kids zogen mit den Forscherset los und sammelten verschiedene Gräser und Blüten, welche dann auf Wildbienenfreundlichkeit besprochen wurden. Das anschließende kreative Arbeiten der Kinder mit Naturmaterialien (Mobiles aus Stöcken, Wolle und anderen Naturmaterialien) war für jedes Kind, trotz großer Altersunterschiede, gut machbar. Dabei entstanden sowohl einfache Mobiles als auch fantasievolle Werke wie eine Rakete. Der verantwortungsvolle Umgang mit Werkzeugen wie Schere und Säge wurde begleitet. Auch die Eltern begleiteten intensiv mit, was die Nachhaltigkeit der Inhalte für die Familien stärkte. Eine Besonderheit bei dieser Einheit war auch, dass ältere Kinder/Teenies aus den anderen Naturfreundegruppen „Umweltdetektiv*innen“ und „Naturforscher*innen“ unterstützen und die jüngeren Kinder mit unterstützen konnten, woraus sich eine sehr schöne gruppen- und altersübergreifende Veranstaltung ergab.

Für die siebte Veranstaltung „**Barfußabenteuer – Fühlen mit allen Sinnen**“ ging es zunächst wieder auf eine freie Erkundung mit den Forscherset zur Naturbeobachtung. Danach ging es auf die Suche nach Naturmaterialien, um einen Barfußpfad bauen zu können. Die Eltern beteiligten sich aktiv am Bau des Barfußpfades, was die Veranstaltung zu einer lebendigen, kreativen und gemeinschaftlichen Runde machte. Die dabei gemachten Sinneserfahrungen beim Austesten des neu gebauten Barfußpfades wurden intensiv erlebt. Für die Eltern gab es einen Impulsvortrag zum Thema „Gesundheit und Erden“, während die Kinder frei spielen konnten auf dem „Dreckhaufen“ mit Graben, Schaufeln und Fantasie. Durch die große Begeisterung der Kinder und den anschließenden Kleiderwechsel wurde die Veranstaltung zwar leicht überzogen, aber als rundum gelungen wahrgenommen.



Leider fiel die achte Veranstaltung „**Frühstück im Grünen**“ etwas ins Wasser – Regen, Wind und Kälte machten das geplante gemeinsame Frühstück in der Natur zu ungemütlich. Neben den gewohnten Ritualen wie dem Begrüßungsritual und den Ziegen füttern gab es einen Aufbau des Frühstücksbuffets, aber auch einen schnellen Abbau. Die Veranstaltung war auch die erste, die an einem Wochenende stattfand.

Dafür lief es bei der neunten Veranstaltung „**Feuer, Glut und Geschichtenzeit**“ wieder wie geplant. Hier konnten die Kinder den Umgang mit Feuer und Lagerfeuerritualen erleben, ihre eigenen Grillstöcke je nach Alter mit Schnitzmesser oder Gemüseschäler gestalten. Das Feueranzünden mit einem Lied war ein besonderes Ritual, das den Kindern viel Freude machte. Die Regeln für den sicheren Umgang mit Schnitzwerkzeugen wurden kindgerecht erklärt und eingehalten. Das gemeinsame Feuer und Grillen bot allen eine verbindende, ruhige und fröhliche Atmosphäre und ein entspanntes Naturerlebnis.



Die abschließende zehnte Veranstaltung „**Wurzelkinder und Waldfest**“ war den Schmetterlingen gewidmet. Noch ein letztes Mal wurde das vertraute Begrüßungsritual mit anschließendem Ziegenfüttern durchgeführt. Dann wurde die Geschichte zur Raupe Nimmersatt bei



einem Bewegungsparcours begeistert mit Aktivität und Bewegung mitgemacht. Die Kinder lernten den Schmetterling als wichtigen Teil der Natur und seine Entwicklung kennen. Mit einem Fußabdruck-Schmetterling gestalteten sie ihre eigenen Kunstwerke. Gemeinsam mit den Eltern tanzten sie dann zu einem Lied mit Chiffontüchern, was für eine fröhliche Stimmung und einen feierlichen Abschluss sorgte. Besonders schön war es auch zu sehen, wie die Gruppe untereinander über die Zeit zusammen gewachsen ist – Eltern unterstützten zunehmend auch die anderen Kinder und untereinander und der Wunsch nach einer Fortführung dieser Familienangebote war groß.



Learnings

Insgesamt wurde das Projekt von der Ortsgruppe als voller Erfolg gewertet. Es war gut, spontan etwas zu starten, das brachte schnell etwas ins Rollen. Sowohl die Ortsgruppe, die Familien als auch Jessi möchten die Familiengruppe weiterführen. Für unsere Waldpädagogin Jessi war die Reihe eine wertvolle und bereichernde Erfahrung. Obwohl sie seit Jahren waldpädagogisch arbeitet, konnte sie ihr Wissen in einigen Bereichen auffrischen und vertiefen – insbesondere zu Bienen, Wasserinsekten, Schmetterlingen und der ökologisch sinnvollen Gestaltung einer Kräuterspirale. Spannend war es auch, die Verbindung von Gesundheit, Prävention und Naturerleben gezielt in die Veranstaltungen einzubringen.

Die Finanzierung läuft nun über Rücklagen der Ortsgruppen sowie mit Mitteln aus dem Landkreis Esslingen. Für Mitglieder bleibt die Familiengruppe weiterhin kostenlos, Nicht-Mitglieder zahlen einen kleinen Beitrag pro Veranstaltung, um auch den Anreiz einer Mitgliedschaft zu erhöhen.

Die Ziele der Reihe – Kindern Naturerfahrungen zu ermöglichen, Wissen über Tiere, Pflanzen und ökologische Zusammenhänge kindgerecht zu vermitteln und Eltern als Begleitende einzubeziehen – konnten sehr gut erreicht werden. Besonders schön war, dass die Kinder über die Wochen vertrauter wurden, Rituale verinnerlichten und sich zunehmend frei im Gelände bewegten. Auch die Eltern konnten ihr Wissen erweitern und wertvolle Impulse für Zuhause mitnehmen. Durch die Begleitung der Eltern konnte die Umgebung besser erkundet werden, welche viele der Teilnehmenden kaum kannten. Die Eltern wurden generell viel ins Programm eingebunden, was allen Beteiligten Spaß machte. Somit konnten sowohl die Kinder als auch die Eltern viel lernen und erleben.

Für die Zukunft ist zwar mehr Abstimmung mit der Ortsgruppe nötig und es bedarf auch noch mehr Unterstützung seitens der Ortsgruppe in Form von weiteren Ehrenamtlichen. Im Projektzeitraum konnten die Eltern gut miteinbezogen werden, die auch bereit waren die Verantwortung mitzutragen, z.B. beim Beaufsichtigen einzelner Stationen, beim Ziegenfüttern oder Anleiten der kreativen Tätigkeiten. Dadurch entstand eine angenehme Stimmung in der Familiengruppe. Es wäre hilfreich, wenn jemand aus der Ortsgruppe eine Einschätzung darüber geben könnte, welche Biotope zukünftig gut passen würden. Bis dahin lassen sich auch andere Ideen umsetzen, wie z.B. einen festen Barfußpfad bauen.

Da die Familien im Sommer für Aktivitäten in der Natur begeistert wurden, war es ideal direkt im Anschluss nach den Sommerferien weiter zu machen. Alternativ hätten die Angebote wieder im Frühling starten können. Auch der Rhythmus der Veranstaltungen wird noch einmal getestet, ob eher wöchentliche, zweiwöchentliche oder monatliche Termine langfristig sinnvoller sind. Auch wäre ein Buchungssystem hilfreich, um die Anmeldungen und Absprachen mit den Eltern besser zu koordinieren. Hier ist das neue Programm einsehbar: <https://www.nussbaum.de/entdecken/news/neues-naturangebot-fuer-junge-familien-wurzelzwerge-erfolgreich-gestartet-2991975>

4.2.8. Neckarbischofsheim

Die Ortsgruppe bewarb sich beim Aufruf zum Projekt im Frühjahr 2023 insbesondere mit dem Wunsch, eine neue Familiengruppe aufzubauen:

„Mit der Definition von unseren Nachhaltigkeitszielen für das NaturFreundehaus Zwingenberger Hof begann im Jahre 2019 (unterbrochen durch Corona) eine Entwicklung, die zu verstärkter Kooperation mit dem Naturpark Neckartal-Odenwald (Partnerschafts- und Kooperationsvereinbarung) und dem Adolf-Schmitthenner-Gymnasium in Neckarbischofsheim führte.

Naturparkführungen auf unserem Gelände durch zertifizierte NaturparkführerInnen sind seit 2023 die Folge. Da wir nicht nur als reine Dienstleister (Gelände zur Verfügung stellen) auftreten, sondern auch einen langfristigen Nutzen für den Verein und den Zwingenberger Hof haben wollen, würde sich dieses Projekt nahtlos in unsere Bemühungen zum Aufbau einer Familiengruppe rund um den Zwingenberger Hof einfügen. Durch unsere Vernetzung im Neckartal zwischen Neckargemünd und Mosbach erzielen wir eine starke Aufmerksamkeit und Breitenwirkung.

Mit einem ca. 2 ha großen Gelände, Streuobstwiesen und einer Wagenburg mit Kulturbühne (Treffpunkt für die Naturparkführungen), genehmigter Jugendzeltplatz, Übernachtungshaus und Backhaus sowie dem romantischen Neckartal bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte für naturnahe Lernerfahrungen für Kinder im Kindergartenalter. Unsere finanziellen Mittel sind zwar eingeschränkt, aber über verschiedene Aktionen und Spendenkampagnen lässt sich einiges generieren.

Ressourcen: großes Gelände, Ehrenamtliche, Bauwagen, Natursteine, Werkzeuge,...

Interesse am Projekt: Mitgliedergewinnung, Angebote für Kinder und Familien, Angebote für Schulklassen, Kleinen Lehrgarten erschaffen, Kooperation mit anderen Vereinen.

Das Projektteam bestand aus mehreren jungen Müttern, die sich über die Naturfreunde kennengelernt haben und nach einem Aufruf der Ortsgruppe Interesse an der Gestaltung des neuen Projektes für junge Familien interessiert waren. Sie wurden zur gesamten Projektlaufzeit von der Ortsgruppe unterstützt, die großes Interesse an Angeboten für junge Menschen hat.

Veranstaltungen	
1	Musik des Waldes
2	Mit den Sinnen die Natur erforschen
3	Barfuß die Erde spüren - wir bauen einen Barfußpfad mit Steinbiotop
4	Barfuß die Erde spüren - wir bauen einen Barfußpfad
5	Vom Korn zum Brötchen
6	Streuobstwiesen und Apfelsaft
7	Kunst des Waldes
8	Spurensuche im Wald
9	Wir machen Vogelfutter
10	Wir bauen eine Eidechsenburg
11	Bepflanzung Eidechsenburg

Beschreibung der Veranstaltungen:

Die Ortsgruppe machte mit der Veranstaltung „**Musik des Waldes**“ den Auftakt ins Projekt. Beginnend mit dem gemeinsamen Singen eines Naturfreundeliedes und einem Namensspiel zum Kennenlernen ging es über in die Vorstellung möglicher Instrumente, die im Verlauf der Veranstaltung mit Naturmaterialien gebastelt werden können. Zur Schulung der Sinne gab es dann einen Suchauftrag, um die benötigten Naturmaterialien zu finden. Ein Märchen als Pause diente der Anregung der Fantasie, ehe anschließend unter Anleitung die Musikinstrumente gebastelt wurden. Natürlich wurden diese danach stolz präsentiert und wurden für ein Abschiedslied verwendet. Die Veranstaltung endete mit einem Redekreis zur Reflexion des Erlebten.



Bei der zweiten Veranstaltung „**Mit vielen Sinnen die Natur erforschen**“ wurde eine externe Kräuterpädagogin eingeladen, mit den Kindern und ihren Eltern in die Welt der Schmetterlinge einzutauchen.



Nach der Begrüßung mit dem Naturfreundelied ging es auf die Suche nach Frühlingsblumen, wobei auf giftige oder nicht identifizierbare hingewiesen und geeignetere für die Arbeit mit Kindern aufgeklärt wurde. Mit einer Geschichte aus dem Buch der kleinen Raupe Nimmersatt konnten die Kinder sich auf das anstehende Schmetterlingsexperiment einstellen. Anschließend wurden Schmetterlingsflügel aus gesammelten Blumen und Pappe gebastelt, mit denen sich die Kids in bunte Zweiflügler verwandelten. Abschließend wurde aus gesammelten Wildkräutern Kräuterlimo und Brennnesselkuchen hergestellt und zusammen genossen.

Im Redekreis am Ende konnten die Kinder ihre Erlebnisse reflektieren.

Für die dritte Veranstaltung stand für die Ortsgruppe das Thema „**Barfuß die Erde spüren**“ auf dem Plan: hierbei konnten sich die Kinder aktiv am Bau des neuen Barfußpfades beteiligen. Gemeinsam wurden passende Naturmaterialien eingesammelt und die gefundenen Dinge vorgestellt und sorgfältig ausgewählt. Eine Regenwurmgeschichte brachte in der Pause eine schöne Überleitung zum anschließenden Thema Boden und Bodenlebewesen. Mit Becherlupen wurden hier kleine Tiere beobachtet, ehe es ans Buddeln als Vorbereitung zum Befüllen des Barfußpfades ging. Eine besondere Erfahrung die Sinne ist es über den selbst gebauten Barfußpfad mit drei verschiedenen Naturmaterialien zu laufen, was die Füße massiert und eine besondere Verbindung zum Boden schafft. Bei der abschließenden Reflexion konnten die Erfahrungen vertieft und gewürdigt werden.

Auch die vierte Veranstaltung war dem **Barfußpfad** gewidmet, welcher nach dem Dauerregen im Juni 2024 noch einmal erneuert werden musste. Diesmal wurde zusätzlich eine Begrenzung gehämmert. Auch konnten beim Aushub des Bodens Bodenlebewesen beobachtet und bestimmt werden. Beim Abschlusslied und der Reflexion vertieften sich die Eindrücke des Tages.

Bei der fünften Veranstaltung lernten die Kinder den Weg „**Vom Korn zum Brötchen**“ kennen. Die Kinder lernten verschiedenen Getreidearten, den Verarbeitungsweg und Anbau vom Korn zum Brötchen sowie verschiedene Mahlwerkzeuge und Mahlgrade des Korns. All dies konnte die Wertschätzung für Ernährung und dem Zusammenhang Landwirtschaft und unserem Essen vermitteln. Die Veranstaltung startete mit einer Begrüßungsrunde und Lied. Körnerspiel konnten die Kinder spielerisch auf Entdeckungsreise Mithilfe eines Kamishibais, einem Erzähltheater anhand von Bildern, Reise des Korns bis hin zum Brot. Beim Kneten, Formen und Verziern Brötchen konnten sich die Kinder handwerklich betätigen. Die Brötchen im Holzofen gebacken. Während der konnten die Körner demonstrativ mit Mahlwerkzeugen gemahlen werden und daraus Knautschbälle gebastelt werden. Natürlich ließen sich alle die frischgebackenen Brötchen schmecken und beendeten die Veranstaltung mit einem Redekreis und Lied.



Mit welchen Körnern wollen wir backen?
Dinkel, Weizen oder Roggen?



Teig kneten will gelernt sein. Esse ich lieber Sesam- oder Kürbisbrötchen?



Ist der Ofen heiß genug?



Und wie das schmeckt!!!

kennen.
bewusste
zwischen

wieder
Bei einem

gehen.

wurde die
erzählt.
der

wurden
Backzeit

Die sechste Veranstaltung widmete sich den „**Streuobstwiesen und Apfelsaft pressen**“. Zunächst lauschten die Kinder die „Geschichte vom Apfel“ und lernten dann die verschiedenen Apfelsorten und deren Geschmäcker kennen, womit sich die Sinneswahrnehmung schulen ließ. Es wurde erklärt, welche dieser Äpfel sich weiterverarbeiten lassen zu Saft. Zur Vorbereitung sortierten, wuschen, schnitten die Kinder die Äpfel in kleine Stücke. Zwischendurch gab es das Spiel „Äpfel balancieren“. Anschließend wurden die Äpfel in der Saftpresse gepresst und abgefüllt. Zum Schluss gab es einen kleinen Redekreis, um die neuen Erfahrungen revue passieren zu lassen und es wurde ein gemeinsames Abschlusslied gesungen.



kreis, um die neuen Erfahrungen revue passieren zu lassen und es wurde ein gemeinsames Abschlusslied gesungen.

Bei der siebten Veranstaltung „**Kunst des Waldes**“ standen Naturmaterialien des Waldes im Fokus. Nach einem Kennenlernspiel mit Lied ging die Gruppe gemeinsam in den Wald, um dort Naturmaterialien zu sammeln und das neu Entdeckte benennen zu lernen. Mit einem KIM-Spiel konnte sowohl die Sinneswahrnehmung geübt und das neue Wissen vertieft werden. Nun konnte die LandArt stattfinden und ein Schnecken-Mandala gelegt werden. Zurück im Naturfreundehaus wurden leere Schneckenhäuser bunt bemalt. Zum Abschied gab es ein gemeinsames Lied.

Die achte Veranstaltung trug den Titel „**Spurensuche im Wald**“ und hatte das Ziel, den Kindern sowohl Trittspuren als auch andere Spuren von Tieren näher zu bringen.



Nach dem Begrüßungslied wurden die verschiedenen Arten von Spuren erklärt und eine abenteuerliche Geschichte zur Spurensuche im Wald zur Einstimmung vorgelesen. Bei der gemeinsamen Spurensuche am



Neckar wurden ein paar Spuren entdeckt und ausgewertet. Zurück im Naturfreundehaus wurden kleine Taschen mit Tierspurenstempel bedruckt, um auf kreative Weise das Gelernte zu vertiefen. Abschließend gab es ein Lied zum Abschied.



Die neunte Veranstaltung trug den Titel „**Wir machen Vogelfutter**“ und hatte zum Ziel Vogelnamen, verschiedene Futtervorlieben und unterschiedliches Vogelfutter kennenzulernen. Das neue Maskottchen Eule Lilli begrüßte die Kinder, gemeinsam wurde das Naturfreundelied gesungen und das Spiel „Alle Vögel fliegen hoch“ gespielt. Mit einer Geschichte

stimmte sich die Gruppe auf das Tagesthema ein. Anschließend wurden die verschiedenen Vogelfutterarten hergestellt: Apfelringe, Erdnussketten und Fettfutter in Kokosschalen mit Körnern. Beim Eichhörnchenspiel konnten sich die Kinder in das Leben als Tier im Winterwald einfühlen, denn es ist gar nicht so leicht, die versteckten Futtevvorräte wieder zu finden. Beim winterlichen Spaziergang wurde das Vogelfutter an Bäumen ausgebracht. Im Redekreis und beim Abschiedslied konnten die Erfahrungen verfestigt werden.



Die beiden letzten Veranstaltungen 10 und 11 waren dem „**Bau einer Eidechsenburg**“ gewidmet. Im Vorfeld hatte die Ortsgruppe schon viel Vorarbeit geleistet, sodass die Kinder beim Feinschliff helfen konnten. Nun durften die Kinder die Lebensweise und Nahrung der Eidechse kennenlernen. Mithilfe von Schaufel, Schubkarre etc. konnte der Umgang unterschiedlichen Werkzeugen vermittelt werden, um gemeinsam eine Eidechsenburg zu errichten. Zum Aufwärmen wurde das Eidechsenpiel mit Wäscheklammern gespielt. Vertiefend konnten sich bei einem Gedicht und einer Geschichte die Kinder mehr in das Leben als Eidechse einfühlen. Am in vorherigen Veranstaltungen angelegten Barfußpfad sollte die neue Eidechsenburg entstehen. Der Aufbau einer Eidechsenburg wurde erläutert und Arbeitsaufträge vergeben. Nach dem gemeinsamen Werkeln wurde die Eidechsenburg bestaunt und zum Aufwärmen ein Fangespiel gespielt. Das Kennenlernen eines Reptils wurde im Redekreis erörtert. Genau wie zur Begrüßung sang nun auch zum Abschied das Maskottchen Eule Lilli mit den Kindern ein Lied.



Bei der letzten Veranstaltung fand die „**Bepflanzung der Eidechsenburg**“ mit anschließender Schnitzaktion von Pflanzenschildern durch die Naturpädagogin Franziska Kubisch statt. Nach einer Vorstellungsrunde mit dem Redestab ging es los. Die Kinder



lernten anhand von Bildern und der gebauten Eidechsenburg die Lebensweise der Eidechsen besser kennen und bepflanzten diese und einen Hügel neben der Eidechsenburg mit ausgewählten, trockenresistenten Blütenpflanzen. Zum Entspannen gab es die Geschichte „Die Eidechsen Greta und Luica“ und eine Picknickpause. Anschließend wurde nach ausführlicher Erläuterung der Regeln ein kleiner Schnitz-Workshop angeboten, bei dem die Kinder die Grundkenntnisse im Schnitzen und schleifen üben konnten mit dem Ziel, für ihre gepflanzten Blütenpflanzen ein Pflanz-

schild herzustellen. Diese Maßnahme zum Artenschutz verdeutlichte auch noch einmal, wie wir mit einfachen Mitteln Lebensräume für Tiere an Land erschaffen können.

Learnings

Die Ortsgruppe ist insgesamt sehr zufrieden mit ihren elf Veranstaltungen. Es konnten mehrere Familien erreicht werden, die immer wieder die Angebote besuchten und mit anpackten und teilweise nun selbst ehrenamtlich mit aktiv werden. Die Ziele waren sehr gut erreichbar. Nach ersten Veranstaltungen fühlte es sich nach zu viel an, da jede Veranstaltung ein neues Thema hatte, aber das Projektteam war froh, es durchgezogen zu haben. V.a. auf die Eidechsenburg sind sie sehr stolz, welche mit viel Planung und deutlich mehr Aufwand, als gedacht, verbunden war.



Das Team war von Anfang an gut eingespielt. Es gab regelmäßige Treffen sowie einen digitalen Austausch. Es gab einen offenen Meinungsaustausch, der alle zusammenbrachte. Durch diesen Zusammenhalt beschreibt sich das Team als ein schönes Gegenstück zu manchen Erfahrungen,

die man so im Berufsalltag macht. Wenn eine Person mal nicht konnte, konnte jemand anderes einspringen.

Nun teilt sich die Gruppe auf in „Team NBH“ und „Team Zwingenberger Hof“.

Rein örtlich ist das Naturfreundehaus Zwingenberger Hof trotz seiner traumhaften Lage direkt am Neckar auf Dauer nicht für alle Vorhaben der geeignete Ort für das gesamte Projektteam. Die Mehrheit der jungen Mütter kommt aus Neckarbischofsheim und plant für die Zukunft im Herzen von NBH einen interkulturellen Garten, in welchem auch Kooperationen mit Kindergärten stattfinden sollen.

Es sollen ein paar der Veranstaltungen aus dem Projekt, wie z.B. das Apfelsaftpressen, die Schmetterlingsveranstaltung und „vom Korn zum Brot“ wiederholt werden.

Rückblickend gibt die Ortsgruppe als verbesserungswürdig an, dass es etwas viel Aufwand war, für fast jede Veranstaltung ein neues Thema zu wählen und vorzubereiten. Nun gibt es aber einen Fundus, auf den man weiter aufbauen und mit neuen Teammitgliedern umsetzen kann. Die Erfahrungen aus dem Projekt motivieren weiterzumachen. Auch zeigt die Erfahrung, dass in den kalten Wintermonaten weniger Nachfrage ist, da viele Teilnehmende, aber auch das Team, oft krank sind. Somit können winterliche und weihnachtliche Veranstaltungen tendenziell eher nicht wie gewünscht stattfinden. Der Fokus sollte daher eher auf Veranstaltungen in den warmen Monaten liegen.

Aus dem Projekt lernte das Neckarbischofsheimer Projektteam sicherer zu werden beim Umgang mit Gruppen in der Natur. Durch die Module fiel es leichter, in die Planung und Umsetzung zu kommen. Auch Erfahrungen wie allergische Reaktionen konnten gut gehandelt werden und tragen zum Erfahrungsschatz bei.

Das Projektteam ging mit wenig Vorerfahrung in die Veranstaltungen und empfand deshalb die Module als umfangreich und ausführlich, aber dennoch kompakt für das Vorhaben des Projekts.

Insgesamt erlebte die Ortsgruppe durch das Projekt einen Aufschwung und ist motiviert dranzubleiben.

4.2.9. Fuchsrain

Auch das Team vom Fuchsrain hat bereits viele wertvolle Erfahrungen im Vorgängerprojekt Außerschulische Lernorte gesammelt. Das Team „ASL&FKB“ am Naturfreundehaus Fuchsrain bestand aus 6 ehrenamtlichen Mitgliedern. 5 davon kümmerten sich hauptsächlich um die Angebote für Grundschulklassen, die im Rahmen des Projekts ASL (Außerschulische Lernorte an Naturfreundehäusern) entstanden sind sowie um Programm an Familientagen. 1 Person kümmerte sich hauptsächlich um das Projekt FKB am Fuchsrain: es entstand ein Jahreszeitenkonzept mit den vier Schwerpunktthemen Wildbiene im Frühling, Frosch im Sommer, Igel im Herbst und Vögel im Winter. Unterstützt wurde die FKB-Leitung bei den Veranstaltungen durch 2 der anderen ehrenamtlichen Kolleginnen des Teams. Es fanden regelmäßige Treffen statt, um sich auszutauschen und Ideen zu schmieden, was den Zusammenhalt und die Motivation sehr stärkte.



Als Motivation für die Projektteilnahme gab das Team an, besonders die Großstadtkinder Stuttgarts mit ihrem neuen Programm ansprechen zu wollen. Immer weniger Naturräume stehen Kindern, vor allem im urbanen Umfeld zur freien Verfügung. Naturerleben wird immer schwerer, viele Kinder waren noch nie oder selten im Wald. Mit FKB möchte die Ortsgruppe Naturerfahrungen zugänglicher machen.

Mit der frühkindlichen Bildung können Kinder altersgerecht den Naturkreislauf erfahren und lernen diesen zu erhalten. Das Naturfreundehaus Fuchsrain bietet sich durch seine Lage im Stadtteil Ost/Gablenberg an, Kinder in der direkten Umgebung einzubinden. Im benachbarten Quartier "Buchwald" gibt es Kindergärten, die bereits mit den Fuchsrainer*innen kooperieren und Einzelangebote wahrgenommen hatten. Auch die vielen guten Erfahrungen mit dem Projekt "Außerschulischer Lernort" wurden als gute Basis für ein neues Projekt wahrgenommen. Sehen zu dürfen mit welcher Eifer und mit welcher Begeisterung die Kinder die Naturerfahrungen erleben, ergibt es für das Projekt nur den logischen nächsten Schritt, auch noch jüngere Kinder in ihrem Nachhaltigkeitsbewusstsein zu begleiten.

Biodiversität wollte das Team vor Ort erlebbar gemacht werden, da sich besonders der Wald, die Trockenmauern und der Steinbruch als Anschauungsmaterial anboten und ein besonderer Erlebnisraum darstellen. Große Flächen ermöglichen zur freien Bewegung, ebenso, wie ein vorhandener Spielplatz. Materialien und Werkzeuge können gezielt mit Anleitungen oder auch frei genutzt werden. Überdachte Möglichkeiten gibt es bei dem Schuppen und in einem Bühnenpavillon. Die Naturfreunde Stuttgart/Fuchsrain sind in einer Nachhaltigkeitsarbeitsgruppe des Stadtteils Gablenbergs mit eingebunden und haben dadurch viele Kooperationspartner*innen.

Ressourcen: Gelände, Seminarraum, Ehrenamtliche, Hauptamtliche, Materiallager, überdachter Außenbereich mit Sitzgelegenheiten

Besonderes Interesse am Projekt: Mitgliedergewinnung, Ehrenamtsgewinnung, Familiengruppe, Kindergruppe, großer Lerngarten, Kooperation mit anderen Vereinen.

Veranstaltungen	
1	Kunterbunte Naturwerkstatt
2	Frühling im Buchwald
3	Wir bauen ein Froschhaus!
4	Wir bauen ein Igelhaus!
5	Wir bauen ein Igelhaus!
6	Vögel im Winter
7	Vögel im Winter
8	Die Welt der Bienen
9	Wir bauen ein Froschhaus!
10	Wir bauen ein Igelhaus!

Beschreibung der Veranstaltungen:

Entwicklung eines Jahreszeitenkonzepts: Der Hintergrund für die Themenwahl ab Veranstaltung 3 war der Wunsch nach einem jahreszeitlich angepassten Konzept, das sich jedes Jahr wiederholen lässt und im Idealfall mehrere Kindergartengruppen einmal durch alle vier Jahreszeiten begleitet. In den Gesprächen mit den verschiedenen Ortsgruppen wurde der Ruf nach einem Grundkonzept deutlich, das unkompliziert an möglichst vielen Naturfreundehäusern umsetzbar sei. Die Wahl fiel auf die Themen Amphibien, Igel, Vögel und Bienen, da diese vielen Kindern im Kindergartenalter vertraut sind. Wir testeten unsere Ideen mit verschiedenen Kindergartengruppen aus Stuttgart, bekamen Feedback und arbeiteten unsere Learnings in das Konzept direkt mit ein. Entstanden ist ein Grundgerüst, welches sich an Themen, die der jeweiligen Jahreszeit entsprechen, angepasst sind und sich an Flow-Learning-Phasen der Naturpädagogik orientieren und auch beliebig erweitert werden kann.

Amphibien

In den Veranstaltungen 3 & 9 („**Wir bauen ein Froschhaus!**“) wurde Kindern der Lebenszyklus des Froschs, seine ökologische Bedeutung als Beutetier und Beutejäger sowie die Bedeutung von Wasserstellen im Wald näher gebracht, nicht nur für den Frosch, sondern auch viele andere Lebewesen. Insbesondere der Fuchsrain ist ein recht trockener Ort, an welchem wir ausprobieren wollten, inwieweit sich ein Miniteich etablieren könnte.



Das Thema „Frosch“ fand zweimal statt: jeweils im Juli 2024 und im Juli 2025. Im ersten Durchlauf wurde die Bedeutung von Wasser als Lebensgrundlage für Tiere und Pflanzen besprochen, der Lebenszyklus des Froschs als ein Vertreter der Tiere von den Kindern in einem einfachen Legespiel erarbeitet, welche sowohl an Land als auch im Wasser leben, und auch die Unterschiede zwischen Fröschen, Kröten, Molchen und Lurchen erklärt. Die 4-5-Jährigen sowie die Vorschulkinder waren sehr interessiert, für die ganz kleinen Kinder (3-Jährige) boten wir Malvorlagen an. Anschließend bauten

wir einen Miniteich („ein Froschhaus“), bei welchem die Freude der Kinder am Schaffen und Gestalten eines Lebensraumes sehr deutlich wurde.

Die Standortwahl für den ersten Miniteich war zunächst ein Experiment: gesucht und gefunden wurde ein teils schattiger, teils sonniger Ort mit Fluchtmöglichkeiten in den Wald. Entlang einer Steinmauer fanden wir ein gutes Plätzchen.

So bauten wir mehrere Stationen für die Kinder auf: zunächst wurde die Teicherde zusammen mit den Wasserpflanzen (Froschlöffel, Fieberklee, Sumpf-Vergissmeinnicht und Tannengewedel) in die Wasserpflanzenkörbchen gesetzt. Danach wuschen wir den Kies mit Regenwasser aus und gaben mit kleinen Schaufelchen eine etwa 5cm dicke Schicht auf die eingetopften Pflanzen drauf. Nach der Anordnung im Gefäß mit großen Steinen und verschiedenen Höhen folgte das Einfüllen von Regenwasser aus unserer Regentonne mit Gießkannen. Behutsam füllten die Kinder den Wasserstand bis zum Rand auf. Zum Schluss setzten wir Steine ins Wasser ein, die über die Wasseroberfläche hinausragten, und als Anflug- und Sitzstelle für Kleintiere, Vögel und Insekten dienten. Vervollständigt wurde der Miniteich durch anliegende Äste als Rampe für Reptilien, Kleintiere und Amphibien.



Im Laufe des Jahres stellte sich der erste Standort allerdings als nicht optimal raus – der Laubabwurf durch die Bäume war nur mit ständigen Herausfischen der Blätter bewältigbar, da ansonsten der Sauerstoffgehalt schnell zu niedrig werden könnte für potentielle Wasserlebewesen und auch die eingetopften Wasserpflanzen. Dennoch konnte bereits im Herbst beobachtet werden, wie Eidechsen, Insekten und Mäuse die Wasserstelle als Trinkquelle nutzen. Trotz des Zufrierens des Miniteichs über die Wintermonate sind 2 der 4 Wasserpflanzen im Frühjahr wieder aufgeblüht. Aus diesen Erfahrungen haben wir einen neuen Standort für einen weiteren Miniteich gesucht und in die „Gärten der Demokratie“

verortet – dort ist der Laubabfall geringer und die neue Wasserstelle soll direkt mit der neuen insektenfreundlichen Kräuterspirale verbunden werden. Die zweite Wasserstelle wurde etwas tiefer in die Erde eingelassen, um Kleintieren den Zugang zu erleichtern und erhielt ebenso aus der Wasseroberfläche herausragende Steine als Anflug- und Sitzflächen für Insekten, Vögel und Kleintiere. Es wurden 3 Wasserpflanzen eingetopft: Froschlöffel, Sumpf-Vergissmeinnicht und Fieberklee.

Auch lernten wir aus der ersten Veranstaltung im Juli 2024, dass uns noch Lieder und Spiele für die Thematik Frosch fehlten und bauten diese im Juli 2025 nachträglich mit ein. Zudem entschlossen wir uns dazu, die Veranstaltung inhaltlich auf den Frosch allein zu beschränken und diesen näher in Spielen zu beleuchten mit seinem Fressfeind, dem Storch, und seiner Beute, der Mücke, da uns ein Fokus an dieser Stelle altersgerechter erschien.



Igel

Passend zum Herbst wählten wir den Igel als beliebten Sympathieträger für unsere Veranstaltungen 4 & 5 & 10 mit dem Titel „**Wir bauen ein Igelhaus!**“. Beginnend mit einer Geschichte über das Leben der Igel gingen wir dazu über, die Kinder das Jahr im Leben eines Igels mit Bildern zusammenlegen zu lassen: vom Winterschlaf hin zur Familienzeit im Frühling und Speckanfüttern im Sommer und zur Suche eines geeigneten Winterquartiers im Herbst.



Wir bauten bei einem Fingerspiel unseren Plüschigel „Inge“ mit ein und spielten ein einfaches Fangespiel mit Wäscheklammern als Stacheln. Die Kinder konnten mehrere Lieder, die von Igeln handeln, und es gab eine muntere Gesangsrunde. Danach suchten die Kinder im Wald nach ausreichend großen Stöcken und trockenem Laub für einen aus Sicht der Kinder winter-

geeigneten Unterschlupf für Igel für den Winterschlaf. Gemeinsam waren dabei pro Gruppe 3 Kinder beschäftigt, die passenden Materialien zu finden und anzuordnen. Insbesondere die Suche nach trockenem Laub war gar nicht so leicht und verdeutlichte, welchen Aufwand auch Tiere beim Bau haben könnten. Dabei fielen den Kindern viele Insekten und Bodenlebewesen im Laub auf, die wir ebenso mit Becherlupen betrachteten und als willkommene Ergänzung zum Tagesthema nutzten. Der Plüschigel durfte zum Schluss probeliegen und die Kinder erzählten stolz, wie sie das gemeinsam geschafft haben.



Nach dem Betrachten jeder Igelbehausung als ganze Gruppe gingen wir noch auf das Thema Trittsiegel ein: wir legten eine kleine Schicht Sand vor das Igelhaus aus und besprachen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Spuren von Igel, Maus und Eichhörnchen.

Auch für diese Veranstaltung ergänzten wir nachträglich noch ein Bewegungsspiel mit Lied, das für gute Laune, aber auch Festigung des Gelernten sorgte.

Vögel

Ideal geeignet für den Winter fanden wir das Thema Vögel. Insbesondere die Standvögel waren im laubfreien Wald und Gebüsch gut zu beobachten und hören. Mit dieser Veranstaltung wollten wir den Kindern angemessene Vogelfütterung vermitteln und etwas Artenkenntnis mitgeben für relativ leicht beobachtbare Vögel in unserer Umgebung.



Für die Veranstaltungen 6 und 7 „**Vögel im Winter**“ hatten wir perfektes Winterwetter bei Wintersonne und Minusgraden. Wir mussten aufgrund der niedrigen Temperaturen die Veranstaltung nach drinnen in den Seminarraum verlegen, der nicht optimal geeignet ist für kleine Kinder, aber die bessere Lösung zu unserem üblichen Platz unter dem Pavillon war.

Zunächst stellten wir die Unterschiede von Zugvögeln, Standvögeln und Wintergästen mit ein paar Beispielen vor. Überraschenderweise konnten manche Kinder die Amsel nicht erkennen, aber kannten z.B. den Zaunkönig. Zukünftig

möchten wir diesen Teil der Veranstaltung abkürzen und uns nur auf 4-5 Standvögel beschränken, da uns dies bei der Reflexion altersgerechter und sinnvoller erschien.

Im nächsten Schritt besprachen wir, dass wir in der Stadt die Elternvögel am Ende des Winters füttern können, damit diese eventuell eine zusätzliche Stärkung mit in die Brutzeit im Frühling nehmen und oftmals in städtischen Gebieten und Gärten nicht mehr genug Futter finden können. In Form von Fettringen möchten wir das ausprobieren, was auch den schönen Effekt hat, dass die Kinder die Vögel öfters beobachten konnten. Während unser Fett im Topf schmolz, haben



die Kinder ein Fangspiel zur Amsel und dem Regenwurm gespielt. Anschließend mischten wir mit den Kin-

dern das aufgewärmte Fett mit verschiedenen Vogelsaaten und Sonnenblumenkernen zusammen und gossen die Mischung in kleine Donut- und Muffinförmchen. Draußen in der kalten Winterluft erhärteten die fettreichen Ringe wieder.



Währenddessen boten wir eine Bastelrunde an, bei der die Kinder sich aus Vorlagen verschiedene Vogelmasken basteln und anmalen konnten. Zukünftig möchten wir an dieser Stelle die am Anfang besprochenen 4-5 Standvögel mit einbringen, um die Artenkenntnis zu vertiefen und ggf. auch mit den Vogelstimmen ergänzen. Die Kinder freuten sich über ihre fertigen Masken und flatterten wie bei einer Vogelshow durch das

Gelände. Nun waren unsere Vogelfutterringe fertig und wir suchten geeignete Standorte zum Aufhängen: schattig und geschützt vor Katzen sollte es sein und wieder abgehängt werden, sobald die Außentemperaturen über 15 Grad anstiegen. Wir hingen noch ein paar Ringe auf dem Gelände des Fuchsrains auf, welche in den kommenden Wochen von den Vögeln (v.a. Rotkehlchen, Meisen, Sperlinge) gerne angenommen wurden.

Bienen

In Veranstaltung 8 „**Die Welt der Bienen**“ legten wir den Fokus auf das Thema Wildbiene und Honigbiene. Ein Spiel zur Unterscheidung in Wildbienen, Hummeln und Honigbienen wäre uns auch



wichtig gewesen, erschien uns dann aber letztendlich doch nicht altersgerecht, sondern eher etwas für Kinder im Grundschulalter. Wir besprachen zunächst eigene Beobachtungen und Erfahrungen der Kinder mit Bienen, z.B. in Form von Insektenhäusern oder auf Blumenwiesen.

Die Kinder erkundeten die Umgebung nach bunten Blumen und spielten Bienen-Spiele zum Einfühlen in das Leben als Biene. Wir besprachen, dass es immer schwerer wird für die Bienen, etwas zu essen zu finden – ob die Kinder helfen möchten, neue Nahrungsquellen zu schaffen? Begeistert fanden sich die Kinder rund um den Tisch mit den Materialien für die Samenkugeln zusammen. In Paaren formten die Kinder nach einer Anleitung mit Demonstration die Kugeln selber aus torffreier Blumenerde und insektenfreundlichen Blumensamen und nahmen diese mit nach Hause mit dem Auftrag, sie in einen Blumentopf oder auf einer kahlen Wiese auszubringen.

Anschließend bekamen die Kinder zu zweit eine Becherlupe. Für die Insekten-Expedition wurden wichtige Regeln besprochen: es dürfen nur Tiere mit mehr mindestens 6 Beinen gefangen werden und diese sind ganz vorsichtig zu behandeln. Die Kinder fanden Spinnen, Asseln, Würmer, Wanzen, Käfer, Schmetterlinge und auch Wildbienen.

Zukünftig bietet es sich an, die Becherlupen-Expedition vor der Herstellung von Samenkugeln einzubringen, um noch einmal zu verdeutlichen, was die Wildbienen gerne essen oder warum wir vielleicht keine Wildbienen finden konnten. Auch fehlte uns noch ein schönes Bewegungslied zur Einstimmung am Anfang. Sehr schön wäre auch eine Brille mit Facettenaugen, die die Wahrnehmung der Biene verdeutlichen kann oder auch vorbereitete Exemplare von Bienen und anderen Insekten zur Veranschaulichung.



sonstige

Bei den ersten beiden Veranstaltungen wurde eine abwechslungsreiche Naturwerkstatt und der Buchwald im Frühling vorgestellt.

In Veranstaltung 1 „**Kunterbunte Naturwerkstatt**“ wurden die Kinder mit Puppen begrüßt. Es folgte eine Aufteilung in 5 Gruppen, bei denen die Kinder angeleitet wurden Ketten aus Holunderperlen zu basteln, Stöcke zu schnitzen, Waldbilder aus Naturmaterialien zu gestalten, Bienen aus Zapfen und Wolle herzustellen und mit Naturfarben Bilder zu malen. Im Anschluss gab es eine Geschichte mit Puppen und die Möglichkeit zum freien Spiel.

In Veranstaltung 2 „**Frühling im Buchwald**“ wurden die Kinder mit einer Fuchshandpuppe, passend zum Fuchsrain, und einem Singspiel mit Bewegung und Gesten begrüßt. Gemeinsam wurden passend zum Tagesthema mitgebrachte Baumkeimlinge betrachtet und gerätselt, um welche Baumbabys es sich wohl handeln könnte. So konnte die Kenntnisse über Alter und Arten verschiedener Bäume erweitert werden.

In einem Memoryspiel wurden 5 Naturmaterialien unter einem Tuch verteilt und kurz aufgedeckt. Die Kinder zogen dann in die nähere Umgebung los, um diese Teile zu suchen. Nach einer kurzen Pause spielte die Gruppe ein Schneckenspiel: dazu bildeten sich zwei Gruppen und stellten sich nach der Größe sortiert auf und kriechen solange unter einander hindurch, bis sich die beiden „Schnecken“ begrüßen. Um die Fantasie anzuregen bastelten die Kinder mit Naturmaterialien, die sich im Wald finden lassen, auf doppelseitig beklebten Klorollen kleine Waldmonster. Aus Erde, Tonpulver, Blumensamen und Wasser wurden kleine Samenkugeln geformt, die sich gut an kahlen Stellen oder im eigenen Garten ausbringen lassen. Zum Abschied hab es kleines Gedicht mit Gestenspiel als Dank an den Wald.

Learnings

Die Veranstaltungen mehrmals durchzuführen hatte den Vorteil direkt Lücken zu erkennen und Abläufe zeitnah zu verbessern. Parallel zu den Veranstaltungen halfen uns entsprechende Fortbildungen noch zielgerichteter die Angebote zu Amphibien, Insekten und Naturpädagogik mit Kindern in Garten und Stadt zu verbessern.

Zukünftig möchten wir unsere BNE Ziele weiter vertiefen, v.a. wichtig wäre es den TN an Veranstaltungen zu vermitteln, was z.B. der Schutz von Wildbienen mit dem Globalen/Ganzheitlichen zu tun hat? Auch für Kinder im Kindergartenalter lassen sich hier altersgerechte Erklärungen finden.

Dringend notwendig wäre es, junge Eltern und generell junge Menschen für das aktuelle Ü60-Team zu gewinnen. Mit unseren Aufrufen auf Festen und über Plakate vor Ort erzielten wir bisher ein paar Anfragen, aber bisher kam es nicht zu tatsächlichen neuen Ehrenamtlichen.

Der aufgebaute Kontakt zu den Kindergärten, soll unbedingt beibehalten werden. Dazu übergab die Leitung der FKB-Veranstaltungen die Materialien, Abläufe und Kontaktdaten an das ASL Team.

Die Projektgruppe sieht ihre Ziele erreicht, eine weitere Zielgruppe anzusprechen, auch wenn die Etablierung der Projekte ASL und FKB anfangs in der Ortsgruppe nicht einfach waren, haben sie mittlerweile eine breite Zustimmung. Es ist schön, dass mit dem Jahreszeitenprojekt wieder etwas Neues etabliert wurde. Die neue Aufgabe des Projekts hat viel Spaß und Freude gebracht, da die Arbeit für die Kinder immer schön ist.

Neue Mitglieder konnten mit dem Format „Kooperation mit Kindergärten“ nicht gewonnen werden, was sehr schade ist, das Format „Familiengruppe“ wäre für dieses Ziel sicher passender gewesen. Dennoch hat das Projekt FKB die NaturFreunde und unser Naturfreundehaus in Stuttgart nochmal bekannter gemacht, die Nachfragen nach Ausflügen ist gestiegen und die teilnehmenden Kindergärten machen gern Werbung für uns und möchten wiederkommen. Das Projekt auf dem Familientag der Stuttgarter NaturFreunde und unserem Nature Fox Festival vorzustellen hat für mehr Bekanntheit des Naturfreundehauses und unserer Angebote gesorgt und für Nachfragen gesorgt.

4.2.10. Ulm

Auch Ulm ist eine bekannte Ortsgruppe aus dem Vorgängerprojekt und nutzte den Schwung des FKB-Projekts, um nun auch junge Familien mehr anzusprechen.

Das Team am Spatzennest der Ortsgruppe Ulm besteht aus mehreren jungen Frauen, welche teilweise als Erzieherinnen arbeiten. Sie teilten sich für die Veranstaltungen auf in Kommunikation mit der Projektleitung und Werbung sowie Veranstaltungsleitung.

Das Naturfreundehaus Spatzennest liegt direkt am Rand des Naturschutzgebiets „Kleines Lautertal“ und bietet mit seinem weitläufigen Gelände und zahlreichen, bereits erschlossenen Lebensräumen alle Möglichkeiten eines außerschulischen Lernorts. Im Rahmen des ASL-Projekts wurden die Lebensräume bereits Kindern und Jugendlichen zugänglich gemacht, sie konnten ein grünes Klassenzimmer und ein Hochbeet errichten, einen Blühwiesenpfad schaffen und zu guter Letzt sind sogar Bienen auf das Gelände gezogen. Dank der Ausbildung zweier Natur- und Erlebnispädagogen können sie zudem eine Sammlung an natur- und erlebnispädagogischen Materialien und Methoden für Klassenfahrten von Klasse 1 bis 13 zur Verfügung stellen. Mit der Teilnahme FKB-Projekt wollte die Ortsgruppe an die bereits geschaffenen Erfolge anknüpfen und ihr Angebot nun auf jüngere Kinder ausweiten. Besonderes Augenmerk wollten sie dabei auf die Gewinnung einer hauptamtlichen Person legen, um die Angebote möglichst vielen Kindern zugänglich zu machen. Außerdem wollten sie ihre Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit noch einmal verstärken, um so nicht nur Schulklassen, sondern auch gezielt Familien für das Naturfreundehaus zu begeistern.

Ressourcen: Gelände mit zahlreichen Lebensräume, Insektenhotel, Bienen, grünes Klassenzimmer, Blühwiesenpfad, Abenteuerspielplatz, Grillstelle, Hochbeet, direkt am Wanderweg zum Steinbruch; Seminarraum; Finanzielle Mittel; Ehrenamtliche; Materialien: Biotope aus ASL.

Besonderes Interesse am Projekt: Mitgliedergewinnung; Ehrenamtsgewinnung; Familiengruppe.

<i>Veranstaltungen</i>	
1	Finde Biene Wiebke
2	Die Reise mit Biene Wiebke geht weiter - Brummer-Leckerlis herstellen
3	Was macht Wildbiene Wiebke im Winter?
4	Sonnenwendfeier
5	Bepflanzung Blumenkübel
6	Bepflanzung Blumenkübel
7	Neue Freunde für Wildbiene Wiebke
8	Kieselsteine bemalen
9	Kinderfest

Beschreibung der Veranstaltungen:

Die Welt der Wildbiene Wiebke

Der Wunsch der Ortsgruppe war es eine regelmäßige Familiengruppe anzubieten. Für die Kinder und ihre Begleitpersonen, meistens Eltern, auch oft Großeltern oder Tante/Onkel, gab es ein unterhaltsames Programm rund um das Thema Wildbienen und ihr Leben im Laufe der Jahreszeit. Ergänzt wurde das Angebot durch weitere Veranstaltungen wie z.B. der Bepflanzung eines Blumenkübels und einem großen Kinderfest.



In Teil 1 der Reihe „**Finde Biene Wiebke**“ gingen die Kinder auf die Suche und entdeckten Insekten, vor allem Wildbienen. Wichtig war es, die Kinder zu sensibilisieren für einen wertschätzenden Umgang mit unserer Umwelt und welche Wichtigkeit die Wildbiene in der Natur hat. Auf den Blühwiesen in der Natur konnten kleine Tiere, die zur Biodiversität beitragen, beobachtet werden. Mit der Möglichkeit zur kreativen Entfaltung entstand aus Recyclingmaterial eine Schwirrbiene.



Beim zweiten Teil ging „**Die Reise mit Wildbiene Wiebke weiter**“, bei welcher die Gruppe in eine Wiederholung mit anschaulichen Bildern startete, welche Unterschiede es zwischen den Honig- und Wildbienen gibt. Im Fokus dieses Termins stand die Nahrungsquelle der Wildbienen, wurde beispielhaft der Lavendel präsentiert. Gemeinsam pflanzte die Kindergruppe einen Lavendel ein und lernte dabei, was unsere Pflanzen als Grundlagen für ihr Wachstum benötigen: Erde, Sonne, Wasser und Samen. Als nächstes wurden Samenbomben für Wildbienen hergestellt, welche die Kinder dann zuhause in Töpfen am Fensterbrett einpflanzen und beobachten können.

Bei herbstlichem Wetter fand Teil 3 statt: „**Was macht Wildbiene Wiebke im Winter?**“. Die Kinder lauschten einer Geschichte, wie Wildbienen überwintern und besichtigten danach das Insektenhaus. Gemeinsam mit ihren Begleitpersonen wurde im Anschluss gebastelt, gemalt und mittels Ecoprinting mit Naturmaterialien und Farben bunte Bilder rund um das Thema Biene geschaffen.



Im Frühjahr gab es dann zwei Termine zur **Bepflanzung eines neuen insektenfreundlichen Blumenkübels**. Passend zum Thema



Bienen erhielt dieses neue Kleinbiotop die Form einer Blume und wurde mit beliebten Nahrungsquellen der Schmetterlinge, Wildbienen und anderer Insekten bepflanzt.

Kurz darauf gab es den Abschluss des Bienthemas mit der Veranstaltung „**Neue Freunde für Wildbiene Wiebke**“. In einer Geschichte lernte unsere Wiebke ganz viele andere Insekten kennen, z.B. eine Tagpfauenauge, eine Fliege und einen Marienkäfer, welche mit Bildkarten dargestellt werden.

Bei der anschließenden Becherlupen-Expedition hielten die Kinder dann Ausschau nach den beschriebenen Insekten. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein aktives Pollensammelspiel, um noch einmal den Aufwand zu verdeutlichen, die die Bienen bei der Nahrungssuche leisten müssen.



Zur Vorweihnachtszeit gab es einen Nachmittag zur **Sonnenwendfeier**, mit dem besonderen Bezug für Frieden einzustehen. Mit einem Bilderbuchkino erlebten die Kinder die Geschichte „Für jeden ein Licht“, einem Bilderbuch, das sich gegen Antisemitismus



wendet. Gemeinsam wurde die Geschichte reflektiert. Im Anschluss bemalten die Kinder Tischtennisbällen zu bunten Lichtern um. Das Highlight war das große Feuer zur Sonnenwende, welches das NFH Spatzennest traditionell dem Moment des Gedenkens an die Bombardierung von Ulm widmet. Gemeinsam wurde am Feuer gesungen.



Im Herbst wurde zum Abschluss des Projekts eine Veranstaltung dem **Kieselsteine bemalen** gewidmet. Als Vorbereitung auf das Kinderfest bereite-

ten die Kinder Spielsteine für eine Naturrallye vor. In dem Vorgängerprojekt ASL sind viele Infotafeln an Stelen über das Gelände installiert worden, auf denen verschiedene Biotope und Infos zu Tieren und Pflanzen beschrieben werden. Die Kinder erhielten Fragen, die sie mithilfe der Stelen lesen und beantworten konnten, zum Beispiel „Welche Pflanze wächst im Steingarten?“. Nach dem Fund der richtigen Stele konnte die Frage z.B. mit Fette Henne beantwortet werden und einer der bemalten Spielsteine weiter rücken. Somit konnten die Kinder und ihre Eltern sich beim Kinderfest selbst viel über das Gelände bewegen, Aufgaben lösen, an den Stationen Spiele spielen und basteln und dabei spielerisch ganz viel lernen.



Weitere Stationen beim **Kinder- und Familienfest** für Frieden im Rahmen der Ulmer Friedenswochen waren: u.a. Rollenrutsche, Kinderlieder singen, natürlich die Naturrallye sowie Basteln mit Naturmaterialien und Stockbrot am Lagerfeuer. Das Kinderfest diente dazu, viele junge Familien zur den NaturFreunden einzuladen und über Angebote wie die neue Familiengruppe zu informieren. Mehrere hundert Familien informierten sich zu dem neuen Angebot.



4.2.11. Ehemalig: Rottweil

Einzelne Mitglieder der Ortsgruppe Rottweil am Naturfreundehaus Jungbrunnen nahmen sehr motiviert an den Modulen teil und organisierten erste Kooperationen mit Kindergärten. Der Aufbau von Angeboten für junge Menschen und Familien stand für diese Mitglieder sehr im Fokus, weswegen unser Projekt sehr hilfreich bei diesem Vorhaben war. Leider stellte sich mit dem Beginn der ersten Veranstaltungen immer deutlicher heraus, dass es in der Ortsgruppe selbst unter den Mitgliedern zu viele Uneinigkeiten darüber gibt, in welche Richtung diese Angebote gehen sollen. Nach vielen Gesprächen wurde entschieden, doch wieder getrennte Wege zu gehen. Damit verlor das FKB-Projekt eine Ortsgruppe, was wir sehr bedauerten. Glücklicherweise konnten wir stattdessen die Ortsgruppe Lichtenwald als neue teilnehmende Ortsgruppe gewinnen.



Es fand eine Veranstaltung zum Thema Waschbären statt. Die Finanzierung dafür übernahm die Ortsgruppe und die Durchführung übernahm eine erfahrene Waldpädagogin. Die Kinder bastelten eine Waschbärmaske und lernten bei einem Waldspaziergang mit der Waschbärdame Wilma den Waschbär und seinen Einfluss näher kennen.



NaturFreunde
ROTTWEIL

Raus aus der Bude
rein in die Natur!

Ein Angebot zur
frühkindlichen Bildung am
Naturfreundehaus Jungbrunnen Rottweil

Waschbärenalarm
5,- pro Person
Programmdauer:
2-3 h

Naturfreundehaus Jungbrunnen
Frühkindliche Bildung an Naturfreundehäusern
- Biodiversität erleben!

**NATURFREUNDEHAUS
Jungbrunnen**

NATURFORSCHER*INNEN

Waschbärenalarm

Raus aus der Bude
rein in die Natur!

Gemeinsam mit der Waschbärdame Wilma geht es auf eine spannende Entdeckungstour in den Wald!

Wir basteln kreative Waschbärenmasken und werden so selbst Teil der Waschbärenfamilie. Nun ist es Zeit, gemeinsam mit einer zertifizierten Waldpädagogin, in die faszinierende Lebenswelt von Wilma einzutauchen und bei spannenden Spielen den Wald aus der Sicht eines Waschbären hautnah zu erleben. Habt ihr gewusst, dass Waschbären Meister im Klettern sind und dass sie ursprünglich aus einem ganz anderen Land kommen?

- ✦ Wald mit allen Sinnen erleben
- ✦ Biodiversität einfach erklärt
- ✦ Fantasie und Kreativität entdecken
- ✦ Globale Zusammenhänge erkennen
- ✦ Bildungs- und Entwicklungsfelder fördern

MOWA

Wir freuen uns auf euch und eure kleinen Abenteurer! Anmeldung, Terminabsprache direkt mit Melanie Olfert (zertifizierte Waldpädagogin)

Melanie Olfert Wald Akademie
0160 4122019
info@mowa-sbk.de

Veranstaltungsort:
Naturfreundehaus Jungbrunnen

Wenn ihr allgemeine Fragen zu unserem Lernort habt meldet euch bitte hier:
asl@naturfreunde-rottweil.de



NaturFreunde
ROTTWEIL

Partner:
NaturFreunde
LICHENWALD

Kooperationspartner:
Wald
ROTTWEIL

Städte:
ROTTWEIL
LICHENWALD

Logo of Naturfreundehaus Jungbrunnen

4.3. Abschlussphase

Unsere Learnings aus dem Projekt möchten wir abschließend noch zusammenfassen.

Abschlusstreffen

Ende September, kurz vor Projektschluss, trafen sich alle Projektteams noch ein letztes Mal, um am Naturfreundehaus Fuchsrain gemeinsam den Erfolg der vergangenen zwei Jahre zu feiern. Der Abschluss war wichtig und es stellte sich heraus, dass alle Teilnehmenden weiterhin Lust haben, einen Stammtisch aufrechtzuerhalten und weiterhin dran bleiben wollen.



Bereitstellung Konzepte und Materialkisten

Bei der nächsten Projektgruppe wäre es hilfreich, schnell und leicht umsetzbare Veranstaltungskonzepte vorzugeben: mit einer Materialliste und einem Ablaufplan können die Ortsgruppen schneller in die Umsetzung kommen. Zum Beispiel könnte ein Jahreszeitenkonzept helfen, einen Anfang zu wagen in ein neues Angebot. Dank dem abgeschlossenen Projekt haben wir nun solche Veranstaltungskonzepte entwickeln und ausprobieren dürfen, die für uns als NaturFreunde gut funktionieren. Beispielsweise könnte das in fertigen Materialkisten mit Anleitungen bereitgestellt und dann in den Modulen genau erklärt und erprobt werden.

Begleitung bei den ersten Veranstaltungen

Sehr hilfreich wäre für Ortsgruppen, die noch relativ wenige Erfahrungen mit eigenen Angeboten für Kinder gemacht haben, am Anfang eine erfahrene Leitung bereitzustellen. Das könnte z.B. jemand aus einer anderen Ortsgruppe, die Projektkoordination oder eine professionelle Honorarkraft sein. Eine Begleitung bei den ersten Veranstaltungen vor Ort wäre hilfreich, um die üblichen Abläufe in der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung erst einmal miterleben zu dürfen und Tipps zu erhalten. Dies könnte vieles vereinfachen und schneller voranbringen.

Überarbeitung Module

Die Rückmeldungen der Projektgruppe zu den vier vorbereitenden Modulen waren sehr positiv. Die Teilnahme war hoch und die Bereitschaft sich einzubringen und Fragen zu bearbeiten gegeben. Aus Sicht der Projektkoordination verlief die Kooperation mit der Naturschule Deutschland sowohl in der Vorbereitung als auch der Umsetzung sehr gut. Als Verbesserungsvorschlag wäre zu nennen, dass es der Projektgruppe gut getan hätte, auch über die Module hinaus angeleitete Netzwerktreffen und Ideenwerkstätten zu nutzen.

Wiederholungen einplanen

Aus der Erfahrung am Fuchsrain war es sehr hilfreich, die mehrmalige Durchführung der gleichen Veranstaltung einzuplanen. Dies half uns, aus den ersten Erfahrungen, die nicht immer vorhersehbar sind, auch direkt Anpassungen für die anstehende nächste Veranstaltung einzubauen. Das gab zusätzliche Sicherheit bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzepts.

Netzwerktreffen

In den vorbereitenden vier Modulen lernten sich die Teilnehmenden aus der Projektgruppe untereinander kennen. Der Zusammenhalt war schnell da und das Interesse daran, wie andere ihre Projektideen umsetzen, groß. Die regelmäßigen Netzwerktreffen waren deswegen sehr wichtig für die Motivation dranzubleiben und sich auszutauschen. Der Wunsch der Projektgruppe war es, auch nach Projektende weiterhin einen gemeinsamen Stammtisch zum Austausch zu pflegen.

Bildungskonzepte

Das Thema Bildungskonzept war schon im Vorgängerprojekt ASL eine Hürde für unsere Ortsgruppen. Manche berichteten davon, dass der Aufwand, einen Lernort zu bewerben und aufzubauen mit laufenden Veranstaltungen und die Dokumentationen und Abrechnungen dazu zu erledigen mehr als genug Anforderungen an das Ehrenamt waren. Auch im Projekt FKB war das Bildungskonzept erläutert und stetig dran erinnert worden, aber es stellte sich als zu viel Arbeitsaufwand heraus. Die meisten Ortsgruppen starteten mit wenig pädagogischen Vorerfahrung und konnten sich vor dem Beginn ihrer Veranstaltungsreihen noch nicht auf ein Konzept festlegen, da der Gewinn von Erfahrungen erstmal im Vordergrund stand. Ein Bildungskonzept ist aus Sicht der Projektkoordination aber jeden Fall sinnvoll für eine Ortsgruppe, die bereits einige Erfahrung gesammelt hat mit einem Angebot für Familien oder mit Kindergartengruppen. Da erscheint eine Reflexion und Zielsetzung hilfreicher.

Für eine neue Projektgruppe wäre es deswegen ein Vorschlag, das Thema Bildungskonzept nach der Hälfte der geplanten Veranstaltungen als zusätzliches Workshop/Modul anzubieten und den Verlauf bis dato zu reflektieren. Am Ende, wenn alle geplanten Veranstaltungen beendet sind, könnte damit ein Resümee daraus gezogen werden, was wie von wem realistisch umsetzbar ist und welchen Schwerpunkt die Ortsgruppe für zukünftige Veranstaltungen legen möchte.

Finanzierungslücke BNE für Kinder unter 6 Jahren

Schon zu Projektbeginn beschäftigte uns die wichtige Fragen: Wie können wir unsere neu entstehenden Angebote für junge Familien und für Kindergärten weiter finanzieren? Hier besteht aktuell noch eine Lücke in den BNE-Finanzierungen. Nach Auskunft der Stadt Stuttgart (Kinderbüro, Anlaufstellen BNE) gibt es zwar Finanzierungsmöglichkeiten für Kinder ab 6 Jahren, v.a. im schulischen Kontext, aber auch im Freizeitbereich über den Landesjugendplan. Aber für Kinder unter 6 Jahren sieht es aktuell mit einer dauerhaften und verlässlichen Finanzierung schwierig aus. Für eine Loslösung von Stiftungsgeldern wäre eine Bereitstellung abrufbarer Finanztopfe für BNE im Elementarbereich aber dringend nötig! Die Kindergärten selbst benennen, dass sie wenige Gelder für Ausflüge zur Verfügung haben, aber dringend mehr Angebote wie bei uns nutzen möchten. Im Kindergartenalltag bestehen so viele andere Anforderungen an die Erzieher*innen, sodass zwar der Bedarf an Naturbildung erkannt und gewünscht ist, aber selbst oft gar nicht geleistet werden kann. Unsere Angebote bieten zusätzliche Bildungsangebote und Vernetzung der Akteur*innen im Kinder- und Familienbereich, sodass dies eigentlich ein großes Interesse der Stadt, Kommune und des Landes sein sollte. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten sind: über Mitgliedsbeiträge, Teilnehmendenbeiträge pro Veranstaltung erheben, Sponsor*innen finden (z.B. lokale Banken und Unternehmen), Spendengelder,...

Handreichung über unsere Lernorte

Unsere Ortsgruppen haben in den vergangenen Jahren viel Herzblut und Zeit in den Aufbau unserer Lernorte investiert. Die Stimmung unter den teilnehmenden Ortsgruppen war immer sehr herzlich und interessiert aneinander. Der Ruf nach einer Handreichung, um noch mehr Ortsgruppen zu motivieren, war da und deckte sich mit dem Wunsch der Geschäftsstelle. Aus diesem Grund erscheint Ende 2025 unsere Handreichung *„Lernorte an Naturfreundehäusern für Kinder bis 10 Jahre“*. Zum einen werden dabei unsere Erfahrungen aus den beiden Projekten ASL und FKB präsentiert und zum anderen ist es ein Aufruf an alle anderen NaturFreunde-Ortsgruppen, sich selbst an einen Lernort zu wagen.

5. Veröffentlichungsreife Kurzfassung inklusive Bild

Seit 2024 haben fünf Ortsgruppen der württembergischen NaturFreunde neue Angebote für Kinder bis 6 Jahre geschaffen. Mehrere Angebote für junge Familien sind entstanden und auch Kindergartengruppen nutzen unsere neuen Angebote.

Das gemeinsame Ziel: die Natur spielerisch und altersgerecht zu entdecken!

Bei uns gibt es Kräuterwanderungen, Vogel- und (Wild-)Bienenkunde, Führungen über Streuobstwiesen, Barfußpfade, Bienen- und Vogelfutter selber herstellen, Tierspurenuche im Wald, Basteln mit Naturmaterialien, Eintauchen in die Welt der Igel, Eidechsen und Schmetterlinge und vieles mehr.

Mit Spielen, Geschichten, Bastelaktionen und Liedern stärken wir von klein auf eine positive Grundeinstellung zur Natur - denn wo lässt sich die Natur besser erkunden als in der Umgebung unserer wunderschönen naturnahen Häuser mitten im Grünen?

Teilgenommen haben die Ortsgruppen Holzgerlingen (NFH Im Eschelbachtal), Neckarbischofsheim (NFH Zwingenberger Hof), Lichtenwald (Schurwaldhaus), Stuttgart-Fuchsrain (NFH Fuchsrain) und Ulm (NFH Spatzennest).

Weitere Infos gibt es unter: https://www.nfiw.de/veranstaltungen/fruehkindliche_bildung/-/ und bei den Ortsgruppen direkt.



6. Anlage

Formular Ausschreibung
Präsentationen der Module 1-4
Protokoll Modul 1
ÖA Logoleiste, Logo Naturforscher*innen, Flyer, Plakat
Präsentationen Netzwerktreffen und Ideenwerkstatt
Überblick Veranstaltungen (Excel)
ÖA Lichtenwald, Neckarbischofsheim, Fuchsrain, Ulm
Bild Materialkisten Jahreszeitenprojekt Fuchsrain
Vorlage Dokumentation und Reflexion von Veranstaltungen
Vorlage Bildungskonzept
ÖA Bilder allgemein